

# DAS SEHEN DES URLICHTS

## Dienen – Danken - Demut

### 4. Gesprächskreis mit Frater Gragorianus vom 02. 04.2006

Bevor wir mit unserem Thema beginnen, möchte ich noch etwas anderes sagen.

Man wird immer wieder gefragt, was denn eigentlich die **Grundvoraussetzungen** wären, um überhaupt das **Urlicht** zu erkennen. Wir haben ja schon einiges abgehandelt, was da nötig ist und was man tun muss, dass man sich vorher darauf vorbereiten sollte. Es gibt da aber noch eine andere wichtige Entscheidung, und zwar, es steht schon in der Bibel geschrieben, da sagt Christus in seiner Bergpredigt: **Entweder du bist für mich oder du bist gegen mich. Ein Zwischending gibt es nicht.**

Und das muss sich ein Jeder nun auch fragen - damit meine ich jetzt allerdings den Christusgeist - bin ich tatsächlich **für** diesen **Christusgeist** oder bin ich es nicht. Die Grundvoraussetzung, um das Urlicht zu erkennen, ist, weil dieses Urlicht ja ein Liebeslicht ist, dass ich dafür bin. Das muss ich noch einmal mit mir selber aushandeln, wie ich das sehe. Wir sagen zwar alle, wir sind Christen, wir sind getauft, wir haben Konfirmation oder so etwas gehabt, aber das sind äußere Riten. Diese äußeren Riten sind zwar mehr oder weniger notwendig, aber sie sind nicht notwendig. Unsere **eigene Entscheidung** ist das Entscheidende, wie wir damit verfahren und wie wir darüber befinden. Ich möchte Ihnen dazu mal eine Kleinigkeit vorlesen, dann werden Sie erkennen, was ich meine:

**Ihr nennt mich Retter und lasst euch nicht retten.  
Ihr nennt mich das Licht und glaubt nicht an mich.  
Ihr nennt mich den Weg und geht ihn nicht.  
Ihr nennt mich das Leben und begehrt es nicht.  
Ihr nennt mich Meister und folgt mir nicht.  
Ihr nennt mich herrlich und liebet mich nicht.  
Ihr nennt mich weise und fraget mich nicht.  
Ihr nennt mich allmächtig und vertraut mir nicht.  
Kenn ich euch einstens nicht, so wundert euch nicht.**

#### Die Worte Jesus Christus.

Ich hatte vorhin schon angedeutet, dass ich noch etwas über **Engel** sagen möchte, bevor wir dann zu dem anderen Thema kommen. Es ist sehr, sehr wichtig, auch zur Erkennung des Urlichts. **Wir Menschen sind in unserer Ausrichtung viel zu belastet, viel zu ängstlich und auch nicht auf diese Richtung eingeschworen.** Deswegen sollten wir **uns helfen** lassen, wenn wir das Urlicht sehen wollen. Diese Hilfe ist immer wieder sehr wichtig. Es ist wichtig, dass wir erstens mal mit **unserem Schutzengel kommunizieren** und dazu möchte ich immer wieder sagen: Jeder Mensch, und das ist Ihnen sicherlich genauso gut wie mir bekannt, hat einen **Schutz-**

**engel** und es wäre sehr wichtig, **diesen Schutzengel auch mit dem Namen** anzusprechen.

**Teilnehmer:** Wie erfährt man den?

**Frater Gragorianus:** Das will ich jetzt gerade erklären. Es ist also so, wenn Sie sich in meditativer Selbstbesinnung hinsetzen und zunächst erst einmal ruhig werden, das ist sehr wichtig, das kann man nicht aus der Hektik heraus, vielleicht eine Kerze anzünden und dann in aller Ruhe in sich hineingehen und **der erste Name**, der kommt, der ist es! **Der erste**, werfen Sie nicht diesen ersten Namen, denn was nachher alles kommt, das ist Ihr Möchte-gerne-wollen! **Der erste Name**, und der bleibt fürs ganze Leben, er kommt, auch, wenn er vielleicht nicht beim ersten Mal kommt, es kann sein, dass Sie das öfter machen müssen, das ist durchaus möglich, das ist bei jedem verschieden, aber dieser Name kommt.

Und diesen **Schutzengel** können Sie bitten, auch bei den armen Seelen zu wirken. Ich kann meinen **Schutzengel** ins Fegefeuer schicken, um den armen Seelen zu helfen. Ich kann meinen **Schutzengel** auch zu einem Kranken schicken, um ihn zu heilen, und zwar dann heilt nicht mein Schutzengel, sondern der wendet sich an den **Schutzengel des Kranken**, der Heilung sucht. Das ist das Interessante dabei.

Nun gibt es da noch einige andere Möglichkeiten und die möchte ich Ihnen jetzt offerieren. Ich habe hier einige Engel mit Namen aufgeführt, die man über den Schutzengel erreichen kann. Dazu muss ich sagen, wir haben ja mehrere Hierarchien und die **dritte Hierarchie**, die **uns am nächsten steht**, die fängt mit den **Erzengeln** an und geht dann über einige andere Engel, aber wir können zum Beispiel **keinen Seraphim oder Cherubim** anrufen, das ist für uns nicht möglich. Das ist der erste Rang, der zweite Rang sind dann die Mächte und Gewalten, auch die sind für uns so ohne weiteres nicht erreichbar.

Also, wenn Sie jetzt Ihrem **Schutzengel** seinen Namen gegeben haben, wobei ich noch einmal dazu sagen möchte, lassen Sie sich nicht irre führen, wenn Sie meinen, das könnte vielleicht nicht der richtige Name sein, das spielt letzten Endes keine Rolle. Sie sprechen ihn mit dem Namen an, Sie haben sich auf den Namen festgelegt und auf diesen Namen wird er reagieren.

**Der erste Erzengel ist Michael,**

den Sie alle gut kennen. Und den sollte man dann anrufen, wenn man **Schutz, Mut, Kraft und Stärke** braucht. Schutz ganz besonders vor negativen Einflüssen, von der schwarzen Magie angefangen über alle möglichen anderen Einflüsse. Dabei ist es immer sehr wichtig, dass man **diese Engel sieben Mal** anruft, man ruft sie nicht ein Mal an, sondern man spricht den **Namen sieben Mal**, bevor man sein Anliegen vorbringt. Und **vorher** hat man natürlich **sieben Mal seinen Schutzengel angerufen** und **bittet** ihn dann, zum **Michael** zu gehen, den man **wieder sieben Mal anruft**, um von da aus sich diesen Schutz gewähren zu lassen.

**Der zweite Erzengel ist der Gabriel.**

Nun wissen wir, dass **Engel** im allgemeinen **geschlechtslos** sind, aber **Gabriel ist sehr weiblich** und er ist eigentlich der **Engel der Wiederauferstehung**, d.h. es ist also so, wenn Menschen **in Geburtswehen stehen oder schwere Krankheiten haben** und davon genesen möchten, dann können Sie den Engel Gabriel anrufen,

um die Wiederauferstehung wieder zu erlangen. Auch hier sind die **sieben Mal Anrufungen** einzuhalten.

**Der dritte Erzengel ist der Raphael,**

der die **Heilung** bewirkt. Alles, was mit **Heilung** zusammen hängt, wird über Raphael abgewickelt.

**Das waren die Erzengel.** Es gibt noch eine ganze Menge anderer Engel, die kann ich hier nicht alle anführen, aber ich nenne noch mit die wichtigsten, und zwar den **Engel der Liebe**. Über die Liebe haben wir hier beim 2. Mal gesprochen und der **Engel heißt Hadraniel** und man kann ihn bitten, dass man **in Liebe eingehüllt** wird, dass man selbst Liebe ist, darüber haben wir hier schon ein paar Mal gesprochen. Man kann diesen Engel bitten, uns dabei behilflich zu sein, nicht nur zu sagen, ich bin Liebe oder ich fühle Liebe oder es durchströmt mich Liebe, sondern ich rufe diesen Engel an, damit er mir dann dabei **hilft**.

Wenn ich einen **Engel der Reinigung** haben möchte - und das ist für alle sehr sinnvoll, denn ohne Reinigung geht es nicht weiter, das sehen wir schon daran, dass die katholische Kirche vom Fegefeuer spricht, ob wir das so wortwörtlich nehmen wollen oder nicht, das bleibt jedem überlassen, aber es ist ein Reinigungsprozess, denn es heißt nicht umsonst: Es geht nichts in den Himmel ein, was unrein ist, infolge dessen ist diese **Reinigung auch in den geistigen Sphären notwendig**.

Sie kann hier schon vorab genommen werden, d.h. man kann auch hier schon eine gewisse **Reinigung durchführen in seinem menschlichen Leben**, je nachdem, und dafür gibt es auch einen Engel, **den Engel des Feuers, der heißt Nathaniel**. **Nathaniel, ein Engel des Feuers**, der immer bereit ist, auch Feuer zu bringen. Nur sind Sie natürlich, genauso wie ich Ihnen das mit dem Mantra damals schon mal sagte, ein **bisschen sehr zurückhaltend hiermit, vorsichtig, denn die Geister, die ich rief - das Feuer hat es in sich**.

Und als **sechsten Engel** möchte ich den **Engel des Gebets** anführen, und zwar: Man hört immer wieder solche Sachen wie „ich habe gebetet und gebetet, es hat sich nichts getan, mein Gebet ist nicht erhört worden, es ist überhaupt nichts passiert.“ Dazu möchte ich sagen, wenn Sie den Engel des Gebetes anrufen und ihn bitten, das Gebet nicht nur zu erhören, sondern es da auch hinzubringen, wo es **Erfüllung finden kann - das wissen wir nämlich selber gar nicht, wo es hin muss** - dann ist dieser **Engel des Gebets** anzurufen und **der heißt Zadkiel, Zadkiel ist der Engel des Gebetes**.

So, wir wollen hier die Engel nicht bemühen.

Das wäre zunächst das Wichtigste für unsere Vorstellung, dass wir das **Urlicht sehen** möchten, d.h., dass wir **das Bewusstsein im Urlicht behalten wollen**.

Wir wollten heute Abend über **DIENEN, DANKEN, DEMUT**, die drei **D`s**, sagt man immer, **DIENEN, DANKEN, DEMUT** sprechen. Warum sind die eigentlich so wichtig? Das werden Sie sehr schnell erkennen, und zwar hat mal ein großer Kirchenlehrer, ich glaube, es war Bonna Ventura gesagt: **Meine ureigene Wahrheit anzunehmen, ist die größte Demut**.

**D.h. mit anderen Worten: Ich muss in der Lage sein, Unrecht, das ich gemacht habe, zugeben zu können; Beleidigungen zugeben, die ich gemacht habe; wo**

**Liebe gefehlt hat - was ich auch gemacht habe, das muss ich zugeben können, denn die Demut erfordert das, wenn ich sie wirklich leben will.** Wenn ich auf meinem Ego beharre und sage, nein, ich habe recht, dann ist das keine Demut.

Wir haben auch schon darüber gesprochen, dass **Demut** auch eine **Grenze** hat und die Grenze ist eben da, wo es zur Arschkriecherei wird, was ich schon mal sagte, wo man sehr aufpassen muss, dass man dann nicht die **menschliche Würde** verletzt. Die **menschliche Würde darf nicht verletzt werden, indem ich die Demut zu weit runter schalte.** Aber trotzdem ist es sehr, sehr wichtig, die **Demut aufzubringen**, wenn ich mich Gott bzw. meinem **Höheren Selbst nähern** will. Ich will mich ja meinem Höheren Selbst nähern, um dann in der **Lage zu sein, auch dieses Urlicht erkennen zu können im Tod und das Bewusstsein zu halten.** All die Dinge gehören dazu, wenn mir das gelingen soll.

Schaue ich mir mal das **Dienen** an. Die meisten Menschen meinen immer, wenn sie dienen, dann müssten sie irgendwelchen Menschen dienen oder irgendwelchen Sachen dienen, nein, in erster Linie sollen wir **Gott dienen**, das ist das Allererste, dass wir Gott dienen sollen **und uns selbst.** Das klingt zwar vielleicht komisch, aber wir sollen uns selbst dienen. Wenn wir in schwierigen Zeiten sind und dabei sind, unseren Glauben zu verlieren, dann ist **das beste Dienen in dem Moment, in dem ich die Gotterkenntnis wieder habe und sie auch anerkenne, dann diene ich mir selbst. Ich diene mir** in dem Augenblick mit meinen eigenen Worten, indem ich sage: **Herr, wenn es auch dunkel geworden ist, so muss am Ende dieses Tunnels doch wieder Licht kommen.** Und dies ist dienen nicht nur für andere Menschen, sondern auch das Dienen für uns selbst und das Dienen Gott gegenüber.

Der dritte Punkt ist das **Danken.** Das vergessen die meisten Menschen. Sie bedanken sich natürlich, wenn sie ein Geschenk bekommen, zum Geburtstag, ja, aber sich für die Dinge zu bedanken, die die meisten Menschen **als selbstverständlich hinnehmen, das ist immer der große Moment, an dem ich das Danken oft vergesse.** Wir sollten bei jedem Gebet, das wir gebetet haben, hinterher danken, weil **wir es als erfüllt betrachten sollen.** Wenn ich ein erfülltes Gebet mit dem Dank abschließe, dann setze ich voraus, dass derjenige, der dieses Gebet hören soll, das derjenige das auch bereits schon gewährt hat. **Gott hat uns das schon gewährt, bevor wir eigentlich gebetet haben, denn er weiß ja, was uns gefehlt hat,** infolgedessen hat er es uns gewährt und deswegen sollten wir **nach jedem Gebet danken.** Das ist etwas, was von sehr vielen Menschen vergessen und nicht berücksichtigt wird.

Nun ist es ja so, wenn wir diese **drei D's** mal nehmen - **DIENEN, DANKEN, DEMUT-** dann fällt uns das meistens sehr schwer. Schwer deswegen, weil die meisten Menschen in ihren alltäglichen Sorgen und in ihrem Alltag von ihrem **Ego geführt** werden. Und das **Ego**, das besprechen wir beim nächsten Mal noch sehr intensiv, aber hier muss ich es schon mal anschneiden, dieses Ego ist immer so ausgerichtet, dass es immer auf das Ego des **DUs** reagiert, d.h., **das Ego, das auf mich zukommt und das Ego, das wieder zurückstrahlt.** Wenn der eine sagt, du bist "doof", dann sagt der andere, du bist "doofer". So kann man das nicht machen. Das ist nicht die Demut.

Aber es fällt uns eben schwer, **dieses Ego in dem Moment so in den Griff zu haben,** dass man sagen kann, der hat mich jetzt beleidigt und trotzdem bin ich

demütig genug, diese Beleidigung nicht anzunehmen und ihm zu verzeihen. Das ist die große Schwierigkeit. Und die wird immer und immer wieder auftauchen. Wir können uns noch so viele Gedanken darüber machen oder wir können es trainieren, es wird immer wieder in dem Augenblick, in dem es wieder an mich herantritt, neu von uns gefordert werden, dass wir diese Schwierigkeit immer wieder merken werden. Und deswegen ist es sehr, sehr nötig, auch hier in dieser Richtung sich zu fragen, was **verstehet jeder selbst unter Demut?**

**Teilnehmer:** Demut verstehen, heißt eigentlich, alles anzunehmen, aber da steht das Ego dazwischen, ein Stückchen geht es und dann geht es wieder nicht, man weiß, man sollte das annehmen, man kann es sowieso nicht ändern, je mehr man meckert, umso schwieriger wird es, warum bekommt man das nicht so großartig hin, wenn man die Einsicht hat. Das frage ich mich manchmal.

**Frater Gragorianus:** Ja, weil die **Ratio und die Emotion zwei verschiedene Dinge** sind. Das ist immer die große Schwierigkeit, die wir haben. Wir wissen mit unserem Verstand ganz genau, was wir tun sollen, nur die Emotion, die in dem Moment da ist, weil uns etwas erregt hat, weil er etwas Böses zu mir gesagt hat, die ist so stark, dass die Ratio es in dem Moment nicht schafft, die Dinge in die richtige Bahn zu lenken. Und das ist die Schwierigkeit, die wir in dem Moment haben. Und das kann man auch nur durch langes, langes Training hinbekommen. Die meisten Menschen haben keine Lust und keine Zeit dazu, wie das immer so ist. **Deswegen heißen die Dinge auch dienen, danken, Demut, es sind dies die drei Dinge, die unmittelbar zusammenhängen**, man kann sie gar nicht voneinander trennen, denn, **wenn ich diene, bin ich demütig, wenn ich danke, bin ich demütig, wenn ich demütig bin, diene ich - so sind die Dinge wieder untereinander so verknüpft, so dass sie sich voneinander nicht trennen lassen.**

Wir können mit diesen Dingen nur dann etwas erreichen, wenn wir uns immer wieder in dem Augenblick doch bewusst und klar machen: Wo ist in dem Moment das, was ich falsch gemacht habe. Die meisten Menschen erschrecken vor sich selbst und sagen: Jetzt bin ich wieder reingefallen, das wollte ich ja gar nicht so, das hat mir gar nicht gefallen, dass ich das jetzt gemacht habe. **Und dann kommt der Moment der Demut, dass ich das dann zugeben kann, auch dem anderen gegenüber, dass ich sagen kann: Ich habe jetzt einen Fehler gemacht, es tut mir leid.**

**Teilnehmer:** Das setzt ja voraus, dass die Ration recht hat. Und oftmals weiß ich ja gar nicht, ob ich das annehmen soll, weil es gut ist oder dass ich sage, nein, das muss ich ändern, nicht wegen mir, sondern wegen der Sache einfach. Dass ich da unterscheiden kann, was ist zu ändern und was nehme ich einfach so hin, weil ich es auch nicht ändern kann.

**Frater Gragorianus:** Sie meinen jetzt, wenn irgendjemand mit Ihnen einen Disput hat und sagt Ihnen irgendetwas und dann sagen Sie sich, das nehme ich jetzt einfach nicht so hin, sondern da muss ich etwas ändern. Das ist richtig. **Demut heißt ja nicht, bedingungslos alles hinzunehmen**, was auf uns zukommt, sondern wir müssen dann schon genau prüfen, inwieweit wir das annehmen können oder nicht, nur, und **das ist das Entscheidende dabei, in dem Augenblick, in dem Sie beleidigt werden, da sollen Sie die Demut aufbringen, nicht gleichzeitig wieder zu beleidigen, denn das würde kein Ende finden.**

**Teilnehmer:** Wie ist dann die Auflösung? Schweigen?

**Frater Gragorianus:** Ja, man sagt immer, wenn zwei sich streiten, ist es nur möglich, wenn beide stehen bleiben. Wenn einer weggeht, dann geht es nicht mehr - schweigen und weggehen und dann in aller Ruhe abwarten, was passiert jetzt, was soll ich tun und dann kann man entscheiden, wie man sich da verhalten soll.

**Teilnehmer:** Aber man kann nicht nur immer schweigen, man muss die Dinge klären.

**Frater Gragorianus:** Man kann ja noch reden, aber nicht gleich, man soll schon noch reden, sicher, das ist nötig, sonst kann man es nicht ausräumen.

**Teilnehmer:** Man kann doch nur reden, wenn der andere bereit ist, auch zu reden, sonst redet man ja in die Luft.

**Teilnehmer:** Ich finde, Dinge sollten bereinigt werden.

**Frater Gragorianus:** Aber nicht sofort. Solange der Zorn und die Emotionen da sind, sollte man es nicht tun. Und das ist ja das, was man mit Demut bezeichnet, indem man in dem Moment jetzt erst einmal schweigt und wartet ab und wartet den Moment ab, in dem man mit diesem Menschen vernünftiger reden kann, wenn seine eigenen Emotionen vielleicht abgeklungen sind und man mit ihm in größerer Ruhe darüber reden kann.

**Teilnehmer:** Dass man dann sachlich ist.

**Frater Gragorianus:** Ja, das ist mit dieser Demut gemeint...

**Teilnehmer:** Das setzt aber voraus, dass der andere auch bereit ist, über die Sache zu reden. Indem er einfach sagt, das ist beendet, dann verpufft es. Und dann bleibt nichts anders als zu schweigen.

**Frater Gragorianus:** Ja, das ist die andere Möglichkeit, da haben Sie recht. Und dann können Sie auch wieder den Engel bitten.

**Teilnehmer:** Ja, das funktioniert gut.

**Frater Gragorianus:** Ja, den Engel wieder bitten, um das bereinigen zu können. Da haben Sie die Möglichkeit, die Hilfe der Engel in Anspruch zu nehmen. Aber ansonsten ist es so, dass man **nie sofort** untereinander Dialoge führen sollte, sondern man sollte **erst abwarten**.

**Teilnehmer:** Man will es irgendwann dann auch selber abgehakt haben und nicht immer wieder sich im Kreis drehen, von vorne das Ganze.

**Frater Gragorianus:** Ja, abhaken müssen Sie es auf alle Fälle mal, es gibt Menschen, die nie wieder runterkommen von diesem Kreis, die ununterbrochen das wieder bringen. Das ist nicht gut.

**Teilnehmer:** Das wäre ja auch, wenn ich es nicht auflösen kann. Wenn die

Möglichkeit fehlt, dann muss man trotzdem irgendwann mal sagen können, ich hake das jetzt ab, ich lasse das jetzt mal hinter mir.

**Frater Gragorianus:** Wenn Sie einen **Engel einschalten, dann wird die Lösung immer irgendwann kommen**, wenn vielleicht nicht sofort, aber sie wird kommen. **Dann bleibt es nicht ungelöst.** Das kann manchmal sehr lange dauern, das kommt auf die Sache selber an, **aber es bleibt nicht ungelöst, in dem Moment, in dem ich die göttliche Hilfe - ein Engel ist eine göttliche Hilfe - einschalte.** Tue ich das nicht und bleibe auf meiner eigenen Schiene, wie man so schön sagt, dann kann es schwierig werden.

**Teilnehmer:** Aber ich finde, man muss das auf allen drei Ebenen leben. Ich finde, man kann das nicht nur auf geistiger Ebene lassen, dann holt mich das auf irdischer Ebene wieder ein. Ich finde, das muss auf allen Ebenen gelöst werden.

**Frater Gragorianus:** Das geht auch gar nicht anders, sie machen **alles, was sie tun, auf drei Ebenen.** Sie sind sich bloß meistens darüber nicht bewusst. **Was sie auf irdischer Ebene tun, das tun sie ausnahmslos auch auf einer seelischen und einer geistigen Ebene.** Bloß, es ist nicht umgekehrt, **es kommt von oben nach unten und nicht von unten nach oben.** Erst ist die **Ursache** da und dann die **Wirkung.** Und was Sie auf irdischer Ebene irgendwo zu bereinigen haben, was zu bereinigen ist, das ist meistens längst schon vorher **seelisch vorgebildet**, bevor es irdisch ausbricht. Das ist auch bei einer Krankheit so. Eine **Krankheit** bricht erst dann in einen Körper ein, wenn sie schon **vorher geistig seelisch vorgebildet war.** Dann kann sie erst in den Körper einbrechen. **Sie ist immer irgendwo schon vorher da. Auch wenn man es erst später im Körper direkt merkt.** Und so ist es hier auch bei der Bereinigung. Wenn Sie etwas bereinigen, dann müssen Sie das auf allen drei Ebenen tun. Man tut alles auf allen drei Ebenen.

**Teilnehmer:** Aber **wenn ich den Engel bitte, das zu tun und ich muss dann gar nicht mehr mit dem Menschen sprechen? Das meine ich dabei.**

**Frater Gragorianus:** **Nein, nein, so ist das nicht ganz.**

**Teilnehmer:** Eben, das meine ich, ich muss es auch tun - sprechen.

**Frater Gragorianus:** Wenn Sie den **Engel bitten**, dann bitten Sie auf einer **geistigen Ebene.** Dann schaltet sich der **Engel so ein, dass die anderen beiden Ebenen damit bedient werden.** Das ist nicht so, dass er einfach nur auf der geistigen Ebene arbeitet, sondern er gibt Ihnen immer die Möglichkeit, dass **Sie es auf allen drei Ebenen bereinigen können.** Denn sonst würde das keine Lösung sein, sondern es würde in der geistigen Hierarchie hängen bleiben und würde sich weder in der seelischen noch in der körperlichen Komponente abspielen. Das geht nicht.

**Teilnehmer:** Eben, letztendlich, weil wir das eben sagten, wenn der andere nicht redet, dann kann man nichts tun, letztendlich muss ich aber mit dem anderen reden, sonst klappt das nie.

**Frater Gragorianus:** Das kommt ja auch. Nur nicht sofort.

**Teilnehmer:** Das habe ich jetzt eben nämlich nicht verstanden, weil, wenn der andere nicht mit einem redet, dann kann ich meinen Engel bitten, dass die Sache passiert, aber ich muss auch das Du, so meinte ich das jetzt, auf irdischer Ebene ansprechen können, denn sonst bleibt irgendetwas ungeklärt.

**Frater Gragorianus:** Das kommt dann durch den Engel.

**Teilnehmer:** Genau, denn sonst bleibt irgendetwas hängen.

**Frater Gragorianus:** Es kommt durch den **Engel** dann zustande, wenn Sie ihn gebeten haben, dass er dann **diese Weichen** stellt, so wollen wir es mal nennen, damit Sie diese Aussprache führen können.

**Teilnehmer:** Genau, das muss eben auch sein. Sonst bleibt eben etwas hängen, denn ich kann das Geistige ja nicht überprüfen.

**Frater Gragorianus:** Eben, und weil Sie es nicht überprüfen können, ist es auch sehr sinnvoll, sich an den **Engel zu wenden, weil er alle drei Ebenen kontrollieren kann und wir können es nicht.**

**Teilnehmer:** Ich hatte es eben so verstanden, was du sagtest, der andere redet nicht, ich hatte auch mal so einen Freund, über Wochen hat der nicht geredet und man hatte überhaupt keine Chance etwas zu klären. Und wenn ich jetzt meinen Engel bitte und dann passiert das wahrscheinlich, irgendwie und irgendwann spricht der andere einen vielleicht an, aber wenn das auch nicht passiert, bleibt immer etwas in der Schwebelage und dann fängt man immer wieder an und fängt immer wieder von vorne an.

**Teilnehmer:** Und wenn der andere eine Aussprache ablehnt, dann bleibt für mich nur, die Sache für mich zu beenden. Ich hatte den guten Willen, ich habe alles dafür getan.

**Frater Gragorianus:** Nach dem Motto: Ich habe eine Brücke gebaut und du bist über die Brücke nicht gegangen, so kann man es auch sagen.

**Teilnehmer:** Aber wenn man es dann später wochenlang aufs Brot geschmiert bekommt, bei jedem Anlass das Ding wieder hochkommt, es ist doch nur für einen selbst beendet.

**Teilnehmer:** Man kann es nicht loslassen, wenn man nicht auf irdischer Ebene die Sachen auf den Tisch legt. Was er damit macht, ist egal, aber ich habe das immer als sehr befreiend empfunden, dann konnte ich das vergeben und ich konnte vergessen, ja, vieles kann man vergessen. Sachen, die sehr eindringlich sind, daraus kann man eine Lehre ziehen, sonst kreist es ja.

**Teilnehmer:** Darum, der Engel bereitet es eben dann so vor, dass ich mit dem Du reden kann. Dann passiert das auch.

**Frater Gragorianus:** Und bedenken Sie immer, dass die meisten Menschen das ja nicht tun. Ich rede jetzt nicht von uns hier, die über die Dinge aufgeklärt sind, die **meisten Menschen schalten keinen Engel** ein. Und da sie das nicht tun, läuft das

natürlich auf der irdischen Ebene in den Sand. Und das ist der große Unterschied, deswegen sprechen wir über das Thema **Engel** hier, weil wir über diese Art und Weise diese Hilfe bekommen können. **Gott hat uns ja mit diesen Engeln diese Hilfe angeboten, sie sind ja Gottesboten.** Es steht schon in der Bibel geschrieben - wer diese Hilfe annimmt und sich helfen lässt - das ist genauso, wenn einer ertrinkt und sie wollen ihn rausholen und er will es nicht, dann ertrinkt er eben, das geht dann eben nicht anders. Und so ist es hier auch, wenn ich die Hilfe haben kann und benutze sie nicht, dann ist das eine tragische Geschichte, aber nicht zu ändern.

**Teilnehmer:** Es holt einen auf der geistigen Ebene ein, man kann wirklich nur auf Erden es bereinigen, oben geht es nicht mehr.

**Frater Gragorianus:** Das ist richtig, denn, wie der Baum fällt, so bleibt er liegen.

**Teilnehmer:** Und das bringt man sich dann wieder als Arbeit mit.

**Teilnehmer:** Und es ist doch so, wenn es nicht geklärt ist, dann hole ich es immer wieder vor, weil es nicht für mich abgeschlossen ist.

**Teilnehmer:** Gibt es denn den Fall, dass ich das nicht abschließen kann, obwohl ich es will?

**Frater Gragorianus:** Es gibt natürlich Fälle, die sehr hartnäckig sein können, besonders, wenn die **Liebe verletzt** worden ist. Das ist meistens das Schlimmste von allen. Aber ich könnte mir schon vorstellen, ich kann das jetzt auch nur aus der Theorie sagen, dass man, wenn man selbst hartnäckig genug ist und den **Engel** immer wieder bittet, dass es **dann auch gelöst wird.** Vorausgesetzt, und jetzt sind wir wieder bei der **Demut**, dass ich in dieser Situation, um die es geht, auch **meine eigene Schuld anerkenne.** Denn, wenn ich die nicht anerkenne, dann kann ich keine Lösung erwarten, die kommt nicht. Sondern, ich muss zunächst erst einmal fragen: **Bin ich mit dran schuld oder bin ich nicht daran schuld, oder welche Schuld glaube ich gehabt zu haben? Und die muss ich erst einmal wieder meinem Engel übergeben und ihn bitten, dass er mir dies verzeiht und dass ich mir auch selbst verzeihe.** Wenn ich das getan habe, dann wird die Lösung kommen, dann muss sie kommen, weil das dann ein Gesetz ist. Das geht dann nicht anders. Aber, wenn Sie es nicht tun, dann bleibt es immer offen. Und die meisten Menschen beharren auf ihr Recht, weil ihr **Ego** ganz einfach sagt, so ist es und ich lasse mir von dir nichts erzählen.

**Teilnehmer:** Menschen, die von Hause aus erst einmal alle Schuld bei sich suchen, was ist mit denen?

**Frater Gragorianus:** Leider sind das die wenigsten.

**Teilnehmer:** Aber so etwas gibt es.

**Frater Gragorianus:** Ja, das sollte man ja auch, nur das darf jetzt natürlich nicht - da kommen wir jetzt wieder auf den Punkt - es darf nicht dazu ausarten, dass es eine **krankhafte Demut wird, das darf es nicht.** Denn das würde an der Wahrheit vorbei gehen. Das geht nicht. Aber man sollte zunächst natürlich immer sagen, wenn irgendwo etwas entstanden ist, was habe ich jetzt hier falsch gemacht. Und wenn ich

das mehre Male geprüft habe und ich bin mir nicht bewusst, was es gewesen sein könnte, dann kann ich um Aufklärung bitten, **vielleicht wird es mir gezeigt**, was ich falsch gemacht habe. Wenn das nicht der Fall ist, ja, dann muss **ich es übergeben** und muss sagen: **BITTESCHÖN, DAS WOLLEN WIR ÜBER DIE HÖHERE EBENE KLÄREN**. Und es ist von Fall zu Fall sowieso verschieden, ich sagte schon mal, beim Gericht bekommt der Recht, der Recht kriegt und nicht der, der Recht hat. Das ist bei diesen Dingen so. **Bei Gott gibt es diese Form aber nicht, sondern, hier gibt es wirklich das richtige Recht**. Es ist für uns auch schwer, dieses Recht anzuerkennen, weil das Ego jetzt wieder dazwischen kommt und sagt: Was, das ist eine Demütigung für dich, wenn du jetzt sagst, du bist schuld oder du nimmst Schuld auf dich.

Aber wissen Sie, was der große Witz dabei ist und was die **meisten Menschen übersehen? Wer seine Schuld anerkennt, der findet Frieden und die anderen nicht**. Das ist das, warum es von einer Seite immer wieder geschürt wird, weil sie den Frieden nicht finden. Da kommt immer wieder dieselbe Melodie, solange, bis ich den Frieden gefunden habe. **Wenn ich den Frieden mit mir und meinem Gott gemacht habe, dann kann es mich gar nicht mehr erschüttern**. Dann habe ich das einfach abgehakt. Aber dieser Frieden muss kommen und der kann nur dann kommen, **wenn ich bereit bin, eben meine Schuld auch anzuerkennen, die ich zu mindestens daran trage**. Tue ich das nicht, dann bleibt es offen. Das ist der Punkt.

Jetzt werden Sie sich fragen, was hat das alles mit dem **Urlicht zu tun?** Das hat eine Menge damit zu tun, denn das Urlicht - ich sagte schon mal, wenn wir dem Urlicht im Leben begegnen, dann ist es ein blaues Licht und sonst ist es ein weißes Licht, ein ganz wunderbares weißes Licht - dies entspricht unserem **eigenen Höheren Selbst, das ist unsere eigene Liebe, mit der Gott uns geschaffen hat als Liebespotential, was wir sehen, wir sehen unser eigenes Selbst**.

Es gibt eine Rune - haben Sie schon mal von Runen gehört? Ja? - Da heißt es am Schluss: **Der Operateur erkennt, dass er selbst der zu Operierende war**. Das sagt die Rune aus. Da haben Sie wieder diesen Punkt, **Sie erkennen in dem Moment sich selbst**. Und das können Sie nur, wenn Sie bewusst sind, sind Sie nicht bewusst, dann können Sie es nicht erkennen. Und es ist sehr, sehr schwer. Denn wir haben schon oft darüber gesprochen, wenn Sie sich abends ins Bett legen, entweder ich bleibe wach oder aber ich komme an diese Grenze, wenn ich weg bin, dieses Fingerschnippen, so, wie der Tod ist.

Und wie halte ich dabei das Bewusstsein? Wenn ich das trainiert habe, auch, wenn ich jetzt schlafe, beispielsweise, hier oder in der Meditation schläft man meistens nicht, denn, in der Meditation zu schlafen - es gibt einige Leute, die ich kannte, die immer in der Meditation eingeschlafen sind - das ist nicht gut. In der Meditation sollte man prinzipiell nicht schlafen. Dann sollte man lieber nur ganz kurz meditieren oder man sollte das abbrechen. Wenn man das Gefühl hat, man ist zu müde für die Meditation, sollte man sie nicht erzwingen.

Und das hat auch noch andere Gründe. Viele Menschen, die meditieren, **erden** sich vorher nicht und bitten nicht darum, dass so wie eine Glocke Schutz über sie ist. Wenn Sie jetzt einschlafen, dann haben Sie in dem Moment ihre Aura geöffnet und dann kann Hinz und Kunz von der Geistigen Welt in Sie eindringen und können Ihr Schutzschild belasten. Deswegen sollten wir prinzipiell in der Meditation nicht

einschlafen. Das ist nicht gut. Wenn man das Gefühl hat, man schläft ein, dann bricht man sie bitte ab. Das ist der bessere Weg. Außerdem ist es in der Meditation ja so, dass es nicht auf die Länge ankommt, sondern auf den Gehalt. Viele Leute meinen, wenn sie lange meditieren, ist das von Vorteil. Ich war früher mal bei den Sura-Shabt-Yogaleuten, die meditierten zwei Stunden hintereinander, das ist grauenhaft. Wenn Sie da in einem Saal sitzen und meditieren zwei Stunden mit anderen Menschen, der eine hustet, der andere scharrt mit den Füßen, der andere räuspert sich oder Sie hören das Butterbrotgerassel von Amanda Müller in der vierten Reihe - so ungefähr, das ist eine furchtbare Geschichte. Deswegen ist es besser, nur 10 Minuten und sehr intensiv zu meditieren.

Um jetzt zu dem **Urlicht** zurückzukehren: Was ist denn eigentlich, wenn ich dem **Urlicht begegne**, was **begegnet mir da eigentlich**? Ich sagte ja schon: **Wir begegnen uns selbst. Das ist das, was wir wirklich selbst sind.** Denn, was wir annehmen zu sein, das ist dieser Körper, das Haus, das ist ganz logisch - das ist ein Nichts, ein absolutes Nichts, das ist ein Mantel, den man auszieht. Wir sind auch nicht die Seele, sondern wir sind dieser **Geist, dieser Höhere Geist.**

Und wenn Sie mit dem **Höheren Selbst verschmelzen wollen**, und das ist ja der Sinn und Zweck, **Sie verschmelzen mit sich selbst, und da haben Sie wieder diesen Hermaphroditismus.**

Sie verschmelzen mit sich selbst. Und was passiert denn durch dieses Verschmelzen? Es passiert im Prinzip folgendes, das klingt jetzt vielleicht beinahe wie Gotteslästerung, ist aber so, **sie werden in dem Moment selbst Gott.** Und da Sie Gott geworden sind, brauchen Sie nicht mehr zu reinkarnieren. Das wäre unsinnig, was wollen Sie hier noch? Und diese **Chance hat jeder Mensch im Tod.** Selbst, wenn man ein ganzes Leben lang nie etwas von Jesus Christus gehört haben sollte oder, wenn er sein ganzes Leben lang nie meditiert hatte oder überhaupt nichts mit geistigen Dingen am Hut hatte. **Ist er in der Lage, in diesem Moment mit dem Urlicht zu verschmelzen, hat er das erreicht. Hat er es geschafft.**

**Teilnehmer:** Es gibt jetzt so viele Ankündigungen von Erleuchteten, was ist denn mit denen passiert oder nicht passiert?

**Frater Gragorianus:** Sie haben sicherlich auch gelesen, dass die Propheten alle geschrieben haben, es werden viele falsche Propheten kommen. Wenn ich das so alles lese, was die Leute alles über die Kundalini schreiben, ich weiß nicht, da kann ich immer nur sagen, Gott vergebe ihnen, sie wissen nicht, was sie tun, denn, **Kundalini** zu erwecken, kann nur auf **zwei Möglichkeiten** passieren: Entweder sie wird durch einen **ganz großen Schock** erweckt, das kann ein Unfall sein oder irgendetwas oder aber sie wird von **einem kompetenten Meister** erweckt, der in der Lage ist, Kundalini durch die Chakren hochzuziehen.

Man müsste sich fragen, wieso ist die indische Rasse zum großen Teil darauf aus, dass sie schon von Kindesbeinen auf diese Erlebnisse hinwirken? Da ist zum einen der Familienvater, der seine Familienplanung abschließt und dann geht er in die Höhle und meditiert den Rest seines Lebens. Und hier kommt irgendjemand an, ein ganz normaler Otto Normalverbraucher, der alle möglichen Sachen isst, vom Scheitel bis zur Sohle verunreinigt ist und fängt an, seine Kundalini zu bearbeiten und wundert sich, wenn dann ein paar Raketen losgehen und er nicht weiß, ob Ostern und

Pfingsten auf einen Tag fallen. Der endet oft in der Klapsmühle, das ist alles, was dabei rauskommt am Schluss.

**Teilnehmer:** Ich wollte Sie fragen, ob Sie in diesem Zusammenhang noch einmal darauf eingehen können mit dem **Urlicht**, weil das habe ich jetzt nicht ganz verstanden mit dem Hermaphroditen. Was passiert denn da? Ist denn jetzt mein Urlicht gegenpolig? Ist mein Urlicht jetzt männlich? Ich weiß, was es mit dem Hermaphroditen auf sich hat, aber was passiert, wenn ich das Urlicht sehen kann im Tod.

**Frater Gragorianus:** Nein, es ist so, Sie **verschmelzen mit Ihrem eigenen Urlicht und sind aber das eigenen Urlicht**, das ist jetzt schwer zu begreifen, weil wir immer in dem Du-Denken leben, es muss ja irgendwo das Du da sein, wenn ich mit dem Urlicht verschmelze, dann muss ich etwas anderes sein. **Ich bin ja das Urlicht. Ich sehe es dann nur.** Was ich bisher mein ganzes Leben lang überhaupt nie gesehen habe, das sehe ich in dem Augenblick, wenn ich meinen Mantel ausziehe und in die andere Welt gehe. **Deswegen sind auch die Engel für uns so wichtig. Weil die Engel ununterbrochen dazu beitragen, uns diese Möglichkeit zu geben.**

**Teilnehmer:** Mit dem blauen und dem weißen Licht, das verstehe ich jetzt nicht.

**Frater Gragorianus:** Das Urlicht erscheint zum großen Teil - das ist ein empirisches Wissen von Menschen, die viele Meditationen hinter sich haben, Meister zum Beispiel - wenn Sie meditieren, in blau, Sie sehen das Urlicht schon mal, das kann vorkommen, dann sehen Sie das in blau.

**Teilnehmer:** Ein richtiges kräftiges Blau oder wie kann man sich das vorstellen?

**Frater Gragorianus:** Man sagt mitunter, blau ist keine Farbe, sondern ein Zustand, aber in diesem Falle ist es so, dass es ein sattes Blau ist. Wie kann ich Ihnen das genau erklären? Das sind immer Dinge, die man schwer in Worte fassen kann. Dieses blaue Licht hat gleichzeitig aber auch einen hellen Hintergrund, als wenn es so blitzen würde. Sie haben in der Natur schon mal Blitze gesehen oder vielleicht auch schon mal so, es ist ein blaues Blitzen, nicht, dass man das jetzt als rundes Licht sieht, sondern es sind kleine Punkte.

**Teilnehmer:** Dann habe ich das schon mal gesehen.

**Frater Gragorianus:** Sicher haben Sie es schon mal gesehen.

**Teilnehmer:** Sicher?

**Frater Gragorianus:** Sicher haben Sie es schon gesehen. Ich weiß, dass Sie es gesehen haben.

**Teilnehmer:** Da schimmert noch etwas Weißes durch...

**Frater Gragorianus:** Das kann sogar passieren, wenn Sie jetzt ein Buch lesen oder Sie sitzen hier alleine und gucken meinetwegen auf die Wand, mit einmal sehen Sie die kleinen, blauen Punkte, die aber gleichzeitig im Hintergrund eine Helle haben, als wenn eine Birne dahinter wäre. So sehen Sie das Urlicht zu Lebzeiten. Und wenn Sie

sterben, dann ist das ein wunderbares, ganz großes strahlendes Licht, weiß, ein weißes Licht.

**Teilnehmer:** Aber ich habe das immer noch nicht verstanden mit dem Hermaphroditen, aber wenn wir jetzt nicht darauf eingehen wollen, weil es vom Thema abweicht.

**Frater Gragorianus:** Doch, doch, doch, wir erklären alles gleich.

**Teilnehmer:** Ist das nicht so, wenn man hier zur Erde geht, dass ein Teil von dem Wesen, was man ist, was von Gott geschaffen wurde, dass ein Teil sich abspaltet, hier auf die Erde geht, um etwas zu lernen durch die Inkarnationen und das dieser Teil, wenn man das Urlicht dann im Tod wiedersieht, das es wieder vereinigt, ist das richtig so?

**Frater Gragorianus:** Ja, wenn man es vom Geist her sehen würde, ja, aber was Sie jetzt mit dieser Abspaltung meinen, das ist ja die Seele. Es bleibt ein Teil Seele in der geistigen Welt und ein Teil Seele geht hier her. Aber die Seele sieht ja nicht das Urlicht in dem Sinne, sondern das macht der Geist.

**Teilnehmer:** Die Seele ist doch belebt durch das Urlicht, das, was Gott geschaffen hat.

**Frater Gragorianus:** Die Seele ist ein Medium zwischen Geist und Körper.

**Teilnehmer:** Haben wir nicht ein Fünkchen Urlicht in uns?

**Frater Gragorianus:** Ja klar, sonst könnten wir es auch hier nicht sehen.

**Teilnehmer:** Und hat sich das nicht von dem Urlicht abgespalten, was Gott mit Namen geschaffen hat? Unzählige und der Teil ist hier runtergegangen?

**Frater Gragorianus:** Ich hatte Ihnen doch mal versucht zu erklären wie es mit Christus auf Golgatha war, mit den Millionen Funken, erinnern Sie sich noch daran?

**Teilnehmer:** Ja

**Frater Gragorianus:** Und dieser Funke ist in uns, das ist dieser Funke, dieser göttliche Funke, die Upanischaden sagen dazu aus: In der rechten Herzkammer ist eine ganz kleine Warze, so groß wie eine Stecknagelkuppe, und da sitzt dieses Fünkchen. Goethe hat dann von dem letzten Stirb und Werde gesprochen in seinem Roman. Das ist da, wir sind ein göttlicher Funke, der in uns ist. Wenn wir also unseren Körper ausziehen oder wenn wir unseren Mantel ablegen, dann verschmelzen wir mit dem eigenen Höheren Selbst, was wir aber jetzt schon sind. Wir werden es nicht erst dort. Wir sehen unser eigenes Höheres Selbst in seiner Gesamtheit, da haben Sie jetzt recht, hier sind wir nur Funke.

**Teilnehmer:** Von dem Höheren Selbst, was dann nachher wieder komplett ist.

**Frater Gragorianus:** Es ist wie der Wassertropfen, der dann am Schluss in den Ozean geht.

**Teilnehmer:** Aber die Seele ist doch belebt durch diesen göttlichen Funken.

**Frater Gragorianus:** Es ist alles belebt.

**Teilnehmer:** Die Seele würde ich als Kleid bezeichnen für diesen göttlichen Funken. Nehmen wir mal an, das hier ist Feuer, das ist das Höhere Selbst und dann kommen irgendwelche Engel, ich sage das mal ganz primitiv, und nehmen hier einen Funken, packen ihn in die Seele und sagen: Jetzt gehe doch mal runter, so stelle ich mir das vor. Das ist ein schwieriges Thema, so habe ich mir das immer vorgestellt.

**Frater Gragorianus:** Ich möchte versuchen, es richtig rüberzubringen jetzt, nicht, dass wir in so eine Sache hineinkommen, die dann hinterher nicht klar ist. Durch das Mysterium von Golgatha, das möchte ich noch einmal sagen, hat jeder von den Milliarden Funken, die aus der Seele von Jesus Christus herausgegangen sind, einen erhalten. Jedes einzelne Lebewesen ist damit belebt worden.

**Teilnehmer:** Und wo war das Urlicht in der Zwischenzeit?

**Frater Gragorianus:** Das Urlicht ist unser Höheres Selbst, was wir ununterbrochen haben, das ist ja immer bei uns, nicht in uns, sondern man sagt so zwei Hand breit über uns. Ich hatte doch mal den persönlichen und den unpersönlichen Gott erklärt, können Sie sich noch daran erinnern?

**Teilnehmer:** Ja

**Frater Gragorianus:** Der persönliche Gott ist unser Höheres Selbst. Als Gott uns geschaffen hat, als Individuum uns geschaffen hat, von dem Augenblick an ist dieses Höhere Selbst bei uns und hat uns ständig geführt.

**Teilnehmer:** Wo waren wir vor Jesus Erlösungstat, wenn wir nur einen Funken von ihm haben.

**Frater Gragorianus:** Vor der Erlösungstat waren wir nicht in der Lage, den Tierkreis zu durchbrechen, wir waren nicht in der Lage, ins Vaterhaus zurückzukehren, deswegen ist dieser Erlösungsfunke gekommen. Das war das ganze Geheimnis, warum diese Kreuzigung stattgefunden hat. Den Menschen die Möglichkeit zu geben, zurückzukehren - es heißt ja, am dritten Tag niedergefahren zur Hölle, wieder aufstanden von den Toten.

**Teilnehmer:** Wir sind einfach hier geblieben, wir sind nie in die göttliche Welt gegangen. Und das muss man sich mal vorstellen, was Jesus Christus geleistet hat!

**Teilnehmer:** Warum haben wir dann ein Urlicht? Wenn das Urlicht da ist und wo waren wir?

**Frater Gragorianus:** Früher, vor dieser Erlösungstat, war es so: Da mussten Sie in einen sogenannten Hades, wie die Griechen sagen. Das war eine dubiose Scheinwelt, die ohne Licht war, die im schummrigen Grau war und da waren die so genannten Toten. Sie können das auch noch feststellen, wenn Sie mal in der Bibel lesen, da gibt es einige, die Tote zitiert haben, die dann aus dem Hades aufgestiegen sind, auch nachzulesen in der griechischen Mythologie. So ist das damals gewesen. Also,

mit anderen Worten, wir konnten den Tierkreis nicht durchbrechen, wir konnten nicht zurück in die Höheren Welten gehen. Wir mussten in der Astralebene bleiben, denn der Hades gehörte dazu. Wir kamen nicht in die Himmelswelt. Die Möglichkeit bestand nicht.

**Teilnehmer:** Weil wir ungehorsam waren.

**Frater Gragorianus:** Ja, wir waren gefallen aus dem Paradies, es ist ja alles nur eine Metapher, wir waren aus dem Paradies gefallen, Engel sind auch mit gefallen, es gibt ja gefallene Engel, bekannterweise, und durch diesen Fall waren wir hier gebunden, wir konnten nicht zurück. Und darauf hat Gott, so schreibt es auch die Bibel, seinen Sohn geopfert, damit er uns die Möglichkeit gab, in das Vaterhaus zurückzukehren. Das war der Punkt. Deswegen musste dieser Jesus Christus, der **lange vorher durch Vorinkarnationen**, seine letzte war ja nur 33 Jahre, **ausgebildet** wurde, **damit er diesen Sonnenlogos tragen konnte**; den Sonnenlogos musste er tragen, **d.h. mit anderen Worten: Er musste den Vater selber tragen**, denn es steht ja geschrieben: **Wenn du den Vater sehen willst, sieh mich! Ich bin der Vater und der Vater bin ich.** Und ich handele auch, wenn ich jetzt richte, als Jesus Christus richtet, dann richtet er im Namen des Vaters, denn er sagt ja: **Ich richte nach dem, der mich gesandt hat.**

**Teilnehmer:** Das ist alles klar, aber ich weiß immer noch nicht...

**Frater Gragorianus:** Mit dem Funken kommen Sie nicht klar. Passen Sie auf, das ist ganz einfach.

**Teilnehmer:** Ich bin also nicht Teil des Urlichtes?

**Frater Gragorianus:** Sie sind nicht nur ein Teil, Sie sind das Urlicht.

**Teilnehmer:** Und ein Teil ist oben geblieben und ein Teil marschiert hier unten rum.

**Frater Gragorianus:** Wir dürfen jetzt Geist und Seele nicht durcheinander bringen. Da liegt der ganze Hasenfuß drin. Es heißt doch immer, Gott hat Seelen geschaffen, das sagt die Bibel zum Beispiel auch. Nein, **Gott hat Geister** geschaffen. Es heißt unter anderem auch ganz groß: **Gott wollte Götter haben, d.h. Götter sind Menschen, die sich jetzt so weit entwickelt haben, dass sie jetzt wieder göttlich geworden sind, in dem Augenblick, in dem sie mit ihrem Urlicht verschmolzen sind.** Das können Sie auch **zu Lebzeiten** schon. Nur, wenn ich Ihnen das hier offerieren will, was Sie tun müssen, um das zu Lebzeiten zu erreichen, das ist eine derartig schwierige Angelegenheit, das wird man wahrscheinlich nicht in einem Leben schaffen. Deswegen habe ich versucht, allen Menschen etwas aufzuzeigen - sehen Sie mal, das ist ja die Gerechtigkeit Gottes, dass er allen Menschen die Möglichkeit gibt, in dem Augenblick, in dem sie versterben, dieses Urlicht zu sehen und mit ihm zu verschmelzen, mit sich selbst zu verschmelzen.

**Teilnehmer:** Da habe ich Mühe mit.

**Frater Gragorianus:** Für Sie ist ein Dual da, das ist es aber nicht, das ist alles eine Einheit. Auch Ihr Körper ist schon in derselben Schwingung drin - der Körper, die Seele und der Geist, alle drei. Denn es gibt ja Menschen, die sich soweit entwickeln

können, dass sie ihren Körper sogar mitnehmen können. Christus hat ihn ja auch mitgenommen. Wir haben einige Berichte von Gräbern, die aufgemacht worden sind und die Särge waren leer. Die hatten ihren Körper so weit verwandelt, dass sie diesen Körper mitnehmen konnten. Das beweist doch, dass der Körper ebenfalls zu Geist gemacht werden kann. **Der ganze alchemistische Weg ist ja so, der will ja, dass der Körper zum Geist gemacht wird. Dann heißt es nicht mehr Körper, Seele, Geist, sondern es heißt Geist, Geist, Geist! 777, sagen die Rosenkreuzer dazu.**

**Teilnehmer:** Wer nicht stirbt, bevor er stirbt, der verdirbt, wenn er stirbt.

**Frater Gragorianus:** Aber Frau X soll das verstehen, vorher gehen wir hier nicht weg.

**Teilnehmer:** Ich weiß ganz genau, wo dein Problem ist, das hängt mit der "Geistigen Loge" zusammen.

**Teilnehmer:** Ja, ja. Da wurde gesagt, es gab die Schöpfung Gottes, es gab eine Schale, der Kern wurde geteilt, ein Teil ist das Über selbst und das andere ist hier und dahin geschickt worden, um zu lernen und seine Aufgaben zu erfüllen und da liegt meine Hürde, stimmt.

**Frater Gragorianus:** Was Sie jetzt erzählen, finden Sie in keiner Bibel.

**Teilnehmer:** Ja, richtig, aber wie krieg ich das aus meinem Kopf raus?

**Frater Gragorianus:** Das ist auch nicht schwierig. Es gibt den **Engel der Erkenntnis**, den können Sie anrufen. Und er möchte Ihnen in dieser Erkenntnis klarmachen, **was für Sie Wahrheit ist**. Sehen Sie mal, es ist ja am Ende nicht entscheidend, wenn wir uns **die 21. Tarot - Karte** anschauen. **Da ist Gott alles in allem, alles, diese Ansicht, jene Ansicht, egal, was es auch immer ist, alles in allem.**

Entscheidend ist ja nur, dass wir mit unserer Ratio und mit unseren Emotionen klarkommen. Dass wir sagen: Ich sehe es so, ich sehe es so, der andere sieht es vielleicht so. Es gibt 1.000 Leute die sagen, es gibt keine Reinkarnation, die anderen sagen, es geht ja gar nicht ohne. Da sehen Sie immer wieder, wie die Ansichten verschieden sein können. Das ist am Ende auch nicht entscheidend.

**Entscheidend ist, dass Sie dieses Urlicht sehen. Das ist nachgewiesen, dass ist wissenschaftlich belegt.**

**Teilnehmer:** Dann lasse ich das mal so stehen, ich werde da schon hinkommen. Das reicht dann jetzt erst einmal.

**Frater Gragorianus:** Sie haben ja schon diese wunderbare Möglichkeit gehabt, dass Sie schon zu Lebzeiten dieses Urlicht in dieser Form gesehen haben, worüber wir vorhin gesprochen haben, indem Sie dieses blaue Licht gesehen haben. Das ist schon ein großer Beweis dafür, dass es da ist, zu mindestens, dass wir es nicht irgendwo erfinden müssen in einem luftleeren Raum, es ist da. Und in dem Augenblick, in dem wir unseren Körper ablegen, in **dem Moment sehen wir dieses Urlicht in weißer Form**. Und es ist **Liebe, es ist eigentlich nur eine Liebe, die in einem Licht sich darstellt. Liebe ist ja auch Licht**, bloß, dass wir es in der Form nicht sehen können. Hier können wir es nicht sehen.

**Teilnehmer:** Damit kann ich erst einmal leben. Man muss das nicht so genau definieren, Urlicht und Liebe, das ist in Ordnung. Das andere lasse ich einfach einen Moment ruhen, das kommt von selber.

**Frater Gragorianus:** Es ist das Licht und mit diesem Licht verschmelzen wir dann. Wir verschmelzen damit, wir gehen ein, denn, wenn wir es verschlafen, dann gehen wir eben nicht damit ein, dann bleibt diese Teilung wieder und wir kommen mit dieser Teilung wieder hierher und treten wieder ein neues Erdenleben an. Und das ist jetzt die große Frage im Allgemeinen, viele Leute sagen, das ist mir doch egal, ich komme gern wieder, manch einer ist gern hier.

**Teilnehmer:** Geht es ja aber jetzt darum von der Wiedergeburt befreit zu werden, nur wenn man dieses Urlicht im Tode sieht oder wenn man es vorher auch schon gesehen hat?

**Teilnehmer:** Da wird man nicht befreit, ich sitze immer noch hier.

**Frater Gragorianus:** Das ist niedlich. Sie können **während des Lebens** natürlich die Befreiung vom Rad der Wiedergeburt erreichen, natürlich können Sie das. Das ist ja der Sinn aller Meister, die ihre Wege gehen. Ob sie diese oder jene Meditation ausführen, spielt gar keine Rolle dabei, aber dazu gehört eben auch die **Verwandlung des Menschen**, wenn ich befreit werden will.

Denn, wenn ich diese **Verwandlung** während des Lebens nicht bringe, von der wir die ganze Zeit sprechen wie **Liebe, dienen, danken, Demut, vergeben und so weiter, wenn ich alles das nicht praktiziere, dann werde ich es zu Lebzeiten nicht erreichen können**. Das geht nicht. Das muss ich schon praktizieren dazu. Während, wenn ich es im Tod sehe... Sehen Sie mal, es gibt eine ganze Menge Meister, die die Befreiung vom Rad der Wiedergeburt zu Lebzeiten erreicht haben. Und sie haben alle gesagt, sie freuen sich auf ihren Tod, und zwar aus dem Grunde, weil das eben doch noch ein ganz **anderes Erlebnis** ist, wirklich **im Tod mit diesem Urlicht zu verschmelzen**. Das haben die auch noch angestrebt, trotzdem, dass sie bereits die Befreiung hier gefunden hatten. Es geht nur darum, diese Befreiung zu erlangen, wie nun auch immer, Sie können sie zu Lebzeiten erlangen, Sie können sie in Ihrem Tod erlangen. Nur die meisten Menschen werden es zu Lebzeiten nicht erreichen und in ihrem Tod auch nicht, weil sie das Urlicht verschlafen.

**Teilnehmer:** Und weil sie davon nichts wissen. Die allerwenigsten wissen davon.

**Frater Gragorianus:** Da kommt auch noch dazu, aber, dazu muss ich noch eins sagen: Mögen nun die Kirchen auf breiter Linie versagt haben, das weiß ja heute jedes Kind, aber da in dieser Richtung ist es so, dass die katholische Kirche, zu mindestens, von der rede ich jetzt auch, dass die durch die Eucharistie und durch die Wege, die sie aufzeigt, dem Menschen schon Hinweise gibt, was da zu tun und was da zu lassen ist. Nur, man muss es dann auch richtig verstehen. Und leider sind da die Geistlichen nicht hundertprozentig ausgebildet, wenn man mit denen darüber spricht.

Ich habe das mal erlebt, von Geburt aus bin ich Protestant, bin Protestierer, und habe dann aus gemeinschaftlichen Gründen konvertiert und bin dann katholisch geworden. Damals habe ich bei einem Jesuitenpater Unterricht genommen. Ich

glaube, ich habe es schon mal erwähnt, dass ich das gemacht habe. Den Jesuitenpater habe ich auch auf diese Dinge angesprochen, weil mich seine Einstellung sehr interessierte. Der war hochgebildet und sehr geschult, das sind die Jesuiten sowieso, das hat man ja an Goebbels gesehen, der war ja Jesuitenschüler und Strauß war es auch, das waren alles gute Redner. Um noch einmal darauf zurückzukommen, der hat mir auch immer wieder gesagt, es wird jedem Menschen zu Lebzeiten die Möglichkeit gegeben, sich mit Gott zu einigen. Und was ist denn das? Die einen sagen eben Gott und die anderen sagen Urlicht, das ist ja nun Jacke wie Hose, das ist dieselbe Bezeichnung. Ich vereinige mich in dem Moment mit meinem Höheren Selbst, mit Gott.

**Teilnehmer:** Wird in der katholischen Kirche durch die letzte Ölung dieser Prozess unterstützt?

**Frater Gragorianus:** Ja, durch die Krankensalbung. Ich bin ja nicht befugt, Krankensalbungen in dem Sinne zu machen, aber ich habe das mal früher ausprobiert. Man kann mit Öl ein Kreuz machen beim Kranken, man kann für den beten, das darf jeder, auch, wenn kein Pfarrer da ist, dann können Sie es sowieso machen. Und ich habe dabei sehr viel Gutes erlebt, das muss ich sagen. Die Theologen schreiben, dass die Krankensalbung genauso ein Reinigungsprozess für Körper, Seele und Geist ist wie die Taufe, dass man dadurch noch einmal die Möglichkeit hat. Nur, ich sage Ihnen ganz offen aus langer eigener Erfahrung, so leicht, wie sich Klein Fritzchen den Krieg vorstellt, ist es eben nicht. Ich weiß nicht, ob es ausreicht, wenn ich ein ganzes Leben lang gesündigt habe und dann kommt ein Pfarrer und macht mir ein Kreuz auf die Stirn und dann bin ich ganz gereinigt. Das ist so ähnlich wie mit der Beichte, haben Sie mal "Die Fastnachtsbeichte" von Zuckmayer gelesen?

**Teilnehmer:** Das wollte ich nämlich sagen. Im Grunde ist es ja so, warum wir hier zusammen sind, dass wir all diese Dinge an uns üben, damit es uns nachher auch wirklich gelingt. Wir könnten es uns ja auch so sagen, wir tun alle nichts und erwarten dann, dass das Urlicht kommt, das klappt natürlich auch nicht. Das wollte ich nur noch einmal sagen.

**Frater Gragorianus:** **Nicht nur, wer übt, sondern wer lebt.** Das ist ein Unterschied, **wir leben dieses Leben.** Es stimmt, das kann nicht klappen. Sehen Sie mal, wenn Sie das Buch "Die Nachfolge Christi" von Thomas von Kempen gelesen haben, das ist ein kleines Büchlein. Da steht es eindeutig drin. Das ist genauso, wenn Sie sagen würden, ich will im Lotto gewinnen und Sie spielen nicht. Da werden Sie nicht gewinnen. Und wenn ich die Nachfolge Christi nicht antrete, dann kann ich nicht ein Christus werden.

Das habe ich in meinem kleinen Büchlein von dem Verwandelten genau geschrieben, das geht nicht anders. Nur zu sagen, ich bin ein Christ, weil ich es von der Taufe her bin und so weiter, wenn ich ein Moslem bin, bin ich ein Moslem, dann macht es eben Allah oder was weiß ich wie. So geht das nicht. Man muss diese Dinge schon seiner Seele, und da sind wir jetzt bei der Seele, man muss die Seele damit programmieren. Wenn die Seele damit nicht programmiert ist, dann kann sie hinterher auch das nicht bringen, was nicht drin ist. Denn da haben wir wieder den Punkt: Wie der Baum fällt, so bleibt er liegen. Was ich in meine Seele während meiner Lebenszeit nicht hineingebracht habe, das ist dann drüben nicht da. Die Bibel schreibt so schön: Man kann mit den Pfunden wuchern, die man hier erworben hat,

aber nicht einen Heller mehr oder weniger. Das ist ja leider die Schwierigkeit. Sonst wäre es ja einfach. Da könnte man ja lustig leben und wie sagt man: Selig gestorben hat dem Teufel die Rechnung verdorben. Da kann man einfach hier so - nein, das geht nicht. Die Meister haben alle gesagt, und ich habe ja einige in meinem Leben kennengelernt, **eine menschliche Inkarnation ist das größte Geschenk**, was wir bekommen können, wir müssen es nur **nutzen**. Die meisten Menschen nutzen es leider nicht. Und das ist die große Schwierigkeit, die wir haben, leider. Es hat auch keinen Zweck, mit der Hammerpolitik vorzugehen, denn ein Mensch hat es oder er hat es nicht. Er muss vom **Heiligen Geist angerührt** sein, sagt man immer. Und wenn er nicht angerührt worden ist - und das ist auch ein Engel, dieser Heilige Geist, in diesem Fall. Es ist ein Engel, der den Menschen anrührt in dem Augenblick, damit er zur Erkenntnis kommt, was er tun soll. Wie er seine Inkarnation nutzen kann, die er hier hat.

Das hatte ich vorhin schon mal gesagt, da waren Sie noch nicht da, ich wollte noch einmal den **Unterschied** zwischen dem **Führungsgeist** und dem **Schutzengel** erklären, oder ist der Ihnen bekannt? Ein **Führungsgeist ist immer ein Mensch** gewesen früher im Fleische, der jetzt durch seine eigene Entwicklung oder durch seine besondere Fähigkeit, die er besitzt, in der Lage ist, lebende Menschen zu führen. Wenn Sie jetzt Barockflöte spielen, dann bekommen Sie jetzt einen Führungsgeist, der früher auch Barockflöte gespielt hat und darin virtuos war, der führt Sie dann. Den können Sie auch anrufen, zum Beispiel, das ist kein Engel, das ist ein Führungsgeist. Ein **Engel bleibt ein Engel und wird niemals ein Mensch**, genauso, wie ein Mensch niemals ein Engel werden kann. Das sagt man zwar immer so, Mutter Theresa, Engel für die armen Kinder, die in der Gosse gelebt haben und gefüttert werden mussten. Sie hat **wie ein Engel gewirkt**, aber Sie **war kein Engel** und sie kann auch einer niemals werden. Einen Führungsgeist, und das ist sehr wichtig, den können wir alle haben, je nachdem, was wir hier darstellen, was wir hier wollen, was wir begreifen wollen.

**Teilnehmer:** Gibt es da einen, den man hat oder ist das so nach Bedarf?

**Frater Gragorianus:** Der kann **im Laufe des Lebens wechseln**, wenn Sie zum Beispiel Fortschritte gemacht haben. Sehen Sie mal, wenn Sie heute einen Professor auf der Universität haben und der hat Ihnen alles gegeben, was Sie brauchen, dann tun Sie ihm keinen Gefallen damit, wenn Sie bei ihm bleiben, nur weil Sie dankbar sind, sondern Sie wechseln. Sie gehen zu dem, der Ihnen mehr geben kann. Und so ist es bei diesen Führungsgeistern. Sie werden aber automatisch in dem Moment gewechselt, wenn Sie eine Stufe erreicht haben, wo der normale Führungsgeist für Sie nicht mehr infrage kommen kann. Aber er ist immer da. Und wenn Sie sich das zunutze machen, sollen Sie mal sehen, das wird sich positiv auf Ihre Musik auswirken.

**Teilnehmer:** Und wie ruft man die an?

**Frater Gragorianus:** Da muss man keinen Namen benutzen, da sagt man: Mein Führungsgeist, du bist doch Musiker oder was weiß ich wie man das jetzt interpretieren will, das wird einem in dem Moment auch wieder eingegeben. Man kann auch erst zum Schutzengel und dann zum Führungsgeist gehen, damit man immer diese Verbindung hat. Ich finde, es ist gut. Wir haben ja alle irgendwie einen Führungsgeist, das können manchmal auch verstorbene Verwandte sein, das kann einer sein,

der ganz besonders gut in seinem Metier war und für uns wichtig ist. Zum Beispiel Wolfgang Amadeus Mozart, der in eine Musiker - Familie inkarniert hat, es wurde immer gesagt, der hat das Talent von seinem Vater Leopold geerbt. Das ist völliger Unsinn, das ist Unsinn. Tatsache ist, dass er in diese Familie deswegen inkarniert hat, weil er dort die Möglichkeit hatte, sein Karma zu leben. Denn er konnte nicht in eine Bäckerfamilie inkarnieren, er musste in eine Musikerfamilie hineingeboren werden. Das ist ganz logisch, dass es in diesem Fall nicht anders ging. Das hatte mit dem Leopold eigentlich nichts zu tun. Das hätte auch ein anderer Musiker sein können. Die Führungsgeister sorgen auch dafür, dass wir uns hier die richtige Familie suchen, um unser Karma dann zu leben oder abzutragen. Es ist ja auch manchmal etwas zu kassieren, Gott sei Dank nicht alles zu bezahlen. Ja, der größte Teil ist zu bezahlen. Das ist richtig.

Das war mal so ein Abschweifen, das ist auch mal wichtig.

**Teilnehmer:** Es war mir nicht ganz klar, dass man die Engel sieben Mal anruft.

**Frater Gragorianus:** Die **Sieben ist eine heilige Zahl**, überall finden Sie die Sieben, die sieben Todsünden, manche sage auch die böse Sieben, weil sie eine Primzahl ist, aber trotzdem ist die Sieben eine heilige Zahl. Wenn Sie etwas von Numerologie verstehen, dann finden Sie bei geistig ausgerichteten Menschen immer irgendwo die Sieben, entweder im Namen, im Geburtsdatum oder in sonst irgendeiner Verbindung. Die Sieben spielt da eine große Rolle. Sie untersteht dem Neptun und der Neptun ist die höhere Oktave der Venus. Die Venus ist der Liebesplanet und der Neptun ist die höhere Oktave, das ist jetzt die christliche Liebe, es ist Christus in diesem Fall. Und deswegen haben diese Menschen sehr häufig in ihrem Namen oder im Geburtsdatum die Sieben.

**Teilnehmer:** Ich dachte, man muss sie drei Mal anrufen.

**Frater Gragorianus:** Bei drei Mal, das geht auch, da schließen Sie das Dreieck, Vater, Sohn und Heiliger Geist, die Drei ist auch die Jupiter- Zahl, das ist eine positive Zahl, aber im allgemeinen ruft man bei solchen Dingen den Engel sieben Mal an. Und das geht auch ziemlich schnell, da muss man sich nicht lange mit aufhalten. Wenn man das ein bisschen geübt hat, dann geht das ruck, zuck.

**Teilnehmer:** Woran merkt man, wenn man das Mantra zu stark benutzt? Es geht um das Mantra, das wir in dem anderen Gesprächskreis bekommen haben. Worin besteht die Gefahr, wenn man es jetzt lauter oder so benutzt?

**Frater Gragorianus:** Wenn Sie es laut machen, und manchmal macht man das nicht ein Mal, wenn man schon in dem Rhythmus drin ist, dann macht man es mehrmals hintereinander, dann wird ihre Schwingung so stark, dass sie nicht adäquat Ihrer Körperschwingung ist. Jeder Mensch hat eine eigene Frequenz, jeder, das ist das, was uns unterscheidet, wir haben eigene Frequenzen. In dem Moment, in dem wir die Schwingung erhöhen, kann es sich für uns im Körper so auswirken, dass wir dann Beschwerden bekommen können.

**Teilnehmer:** Und geht das nach einer Weile wieder runter?

**Frater Gragorianus:** Das geht wieder runter. Wir haben gehört, dass Teilnehmer

danach im Bett gesessen haben und nicht schlafen konnten. So etwas kann passieren, dass die Schwingungen dann zu intensiv werden. Man fühlt sich dabei nicht unwohl in dem Sinne, aber das kann auch bis zum Unwohlsein führen. Denn wenn Sie zu weit gehen und das öfter praktizieren, wenn Ihre Schwingung nicht hochgefahren ist, dann kann das Schwierigkeiten machen. Nicht, wenn das ein Mal passiert. Mal sollte es zunächst nicht laut machen, man sollte es "mit der Zunge des Gedanken" machen, d.h. man sollte es denken. Das genügt voll und ganz.

**Teilnehmer:** Ist das bei verschiedenen Mantras unterschiedlich oder ist das generell so?

**Frater Gragorianus:** Das ist unterschiedlich. Wir haben es hier mit einem Reinigungsmantra zu tun, was auf allen drei Ebenen wirkt, ich habe es damals vorgelesen, was es bedeutet. Sie wissen sicherlich, dass eine Reinigung nicht von schlechten Eltern ist, wie ich immer sage, denn es ist schon eine Sache, die man ziemlich intensiv merken kann, wenn man zu forsich damit umgeht. Deswegen muss das schön langsam behandelt werden. Es gibt aber andere Mantras, die keine Reinigungsmantras sind, die irgendwelche Dinge bewirken sollen, dann kann man das durchaus machen. Haben Sie sich mal mit dieser Bardonschen Lehre auseinandergesetzt? Franz Bardou? Das lassen Sie lieber auch sein, den halte ich nämlich nicht für sauber. Der hat einige Bücher geschrieben "Der Weg des wahren Adepten" und "Die magische Innokation", der macht solche Formeln, AB, ABC, ABCDE und da hat er darunter geschrieben, auf welchen Ebenen das wirkt. In der Schweiz gibt es eine ganze Gruppe, die die Bardonschen Übungen machen. Herr Lüthi, Schweiz, hat das übrigens auch gemacht.

**Teilnehmer:** Ich habe eine Freundin, die ist Buddhistin, die hat mir mal so etwas gesagt, so etwas Japanisches, als Mantra, da habe ich gar nichts Unangenehmes gemerkt.

**Frater Gragorianus:** Nein, dann müssen Sie auch nichts merken, wenn es keine Reinigung ist, dann auf alle Fälle nicht. Ich habe Ihnen ein sehr starkes Mantra gegeben, ganz bewusst, weil wir ja ein bisschen gereinigt werden wollen, aber schön langsam. Das kann man nicht so schnell machen, das ist gefährlich.

**Teilnehmer:** Heißt gereinigt gleich Schwingung hochgefahren?

**Frater Gragorianus:** Es wird eine Schwingung erzeugt, die unserem Körper nicht adäquat ist. Das ist ja bei der Anhebung der Erde dasselbe. Sie sehen ja, was da bei einigen Leuten passiert. Da wird eine ganze Familie umgebracht, das ist doch heute schon gang und gäbe. Das hat es in der Form früher gar nicht gegeben.

**Teilnehmer:** Und wenn wir uns so auseinandersetzen und auch das Mantra üben und an uns arbeiten, dann kommen wir auch in eine höhere Schwingung und das Mantra kann uns immer weniger schaden? Habe ich das jetzt richtig verstanden?

**Frater Gragorianus:** Das Mantra schadet Ihnen überhaupt nicht, wenn Sie es richtig anwenden. Es schadet Ihnen nur in dem Augenblick, wenn Sie es jetzt zu laut machen. Es ist genauso, wenn Sie jetzt einen Laserstrahl nehmen und dosieren ihn richtig, dann ist es wunderbar, und wenn Sie da volle Kraft geben, dann verbrennen Sie damit.

**Teilnehmer:** Aber durch diese Übungen und das, was wir machen, erhöhen wir auch unsere eigene Schwingung, so dass wir nicht durchdrehen.

**Frater Gragorianus:** Sie drehen nicht durch, Sie werden transparenter und dadurch wird dieses Leben immer empfindlicher. Das ist der Preis, den Sie zahlen müssen, wenn Sie einen höheren geistigen Weg gehen wollen.

**Teilnehmer:** Wir können mit der Schwingung umgehen, auch die die Erde macht, das meine ich. Das geht bei uns dann zusammen und nicht auseinander.

**Frater Gragorianus:** Ja, Sie schneiden Ihrem Kind nicht die Gurgel durch, mit Sicherheit nicht. Ich wollte nur im allgemeinen sagen, wenn Sie sich das mal anschauen, was da jetzt im Moment abläuft, das hängt schon ein bisschen damit zusammen, dass die Erde angehoben wird, und zwar sie wird ja angehoben, weil sie ganz einfach sich wehren muss. Sonst würde sie gar nicht angehoben werden. Sie ist angehoben worden, so wie ich die Mitteilungen bekommen habe, 1988 das erste Mal, und zwar von Venusium wird sie angehoben, von Venusia, von der Venus aus, und zwar von dem Grunde heraus, weil sie nicht mehr in der Lage ist zu existieren.

Es werden die Wälder so abgeholzt, das ist die Lunge, deswegen die Stürme, die Tornados. Die Erde muss viel stärker atmen, die Vulkanausbrüche, das ist die Schlacke, das ist ihr Darm. Und die Erde ist ja ein Lebewesen, das muss man richtig begreifen und in dem Augenblick, in dem sie angehoben wird, kann sie das wieder kompensieren. Und da der Mensch ein Kind dieser Erde ist, wird er mit angehoben und der eine verträgt das und der andere verträgt das nicht. Das kann soweit gehen, das hat Jan van Helsing in seinem Buch "Wer hat Angst vor dem schwarzen Mann" geschrieben, dass ein Teil der Menschen exkarnieren muss, dass sie regelrecht kaputt gehen und der andere Teil wird diese neue Erde besiedeln - wir sprachen doch von der neuen Erde und dem neuen Himmel, das ist ja noch lange hin, das ist ja erst nach der Apokalypse, das hat ja noch 2.000 Jahre Zeit.

**Teilnehmer:** Es wird jetzt immer prophezeit, dass sei 2012 und wurde vorgezogen auf 2007. Wir haben dann den Aufstieg in die 5. Dimension, das ist das, was jetzt so gesagt wird.

**Frater Gragorianus:** Wir können es schon auf 2006 verlegen, dann haben wir es viel schneller. Wenn Sie Herrn Erich Bauer glauben können, der hat folgendes gemacht, der hat jetzt in der Türkei bei der Sonnenfinsternis 3.000 Briefe verbrannt, in denen die Leute um Karmaerleichterung gebeten haben. Da hat er jetzt das Karma verbrannt. Ich bin leider zu spät gekommen, sonst hätte ich ihm auch einen Brief geschickt.

**Teilnehmer:** Es ist doch Unfug jetzt, dass 2007 etwas vorgezogen wird, was 2012 stattfinden soll.

**Frater Gragorianus:** Das ist Unfug. Können Sie sich noch an das Lied erinnern "Am 30. Mai ist der Weltuntergang?" Wir haben noch 2.000 Jahre Zeit bis die Apokalypse kommt. Apokalypse ist Ihnen doch ein Begriff, oder?

**Teilnehmer:** Ja

**Frater Gragorianus:** Die frühere war mit Wasser, die nächste wird mit Feuer sein. Und das ist eine klare Geschichte, das muss die Erde ebenfalls tun, wenn sie das nicht tut, dann kann sie keine Reinkarnation für sich selber haben, sie muss sich auch wieder gebären. Aber was jetzt geschieht, das sind ganz einfache Dinge, die gemacht werden, weil die Erde sonst nicht existieren kann, sie geht sonst langsam kaputt. Deswegen sind kosmische Wächter da, die aufpassen. Wissen Sie, wenn die nicht da wären, dann wären wir schon längst kaputt. Sie haben es immer wieder ausbalanciert und die Dummheit der Menschheit ein bisschen gebremst.

Es tauen jetzt noch die Pole ab, der Meeresspiegel wird immer höher. Dann geht es an die Tiere, gucken Sie mal an, die meisten Tiere sterben schon, ob das jetzt die Vogelgrippe ist oder etwas anderes, das spielt keine Rolle. Vor 20 - 30 Jahren hatten wir noch arteigene Orchideen, die es heute zum Teil nicht mehr gibt, es sei denn, man züchtet sie im Gewächshaus. So geht immer mehr kaputt, immer mehr weg. Und zuletzt ist der Mensch dran und der ist ja schon dran. Denn die Krankheiten, die wir jetzt haben, werden immer schlimmer. Die Viren werden immer schlimmer. Das Antibiotika nützt bei Viren überhaupt nichts, das schützt nur davor, dass man keine Lungenentzündung bekommt, beispielsweise, deswegen gibt man Antibiotika. Aber die Viren selbst werden mit Antibiotika überhaupt nicht behandelt, in keinsten Weise, auch mit Cortison nicht. Die klappern im Körper immer weiter rum und deswegen fühlt man sich irgendwann bescheiden schön.

**Teilnehmer:** Sie verwandeln sich dann.

**Frater Gragorianus:** Sie mutieren, das ist dann das, was noch dazu kommt.

Kehren wir mal zum **Urlicht** zurück. Wenn Sie zu Lebzeiten meditieren und das Urlicht hin und wieder einmal sehen, in blau, wie wir es vorhin besprochen haben, dann kündigt das immer auch **einen Schritt auf die nächste Stufe an**. Das sollte man dabei klar sehen. Es ist immer ein Hinweis, dass man auch ein bisschen höher steigt, klitzeklein, nicht so groß, aber irgendwo geht es dann weiter. Und das ist der Hinweis, dass man dieses sieht. Man kann **es nicht mit dem Willen sehen**, entweder es kommt, oder es kommt nicht. Aber wenn es kommt, dann ist es ein Hinweis, dass es eben irgendwo langsam weiter geht. Das zunächst als Hinweis, was wir im Körper in der Meditation erleben können. Auch im Tod, das ist ja das Entscheidende, worauf wir hier hinaus wollen, warum wir das Ganze hier machen.

Wenn ich im **Tod mit diesem Urlicht verschmelze**, dann ist es ungefähr so, als wenn ich jetzt einen Wassertropfen habe, der zunächst in einem Bach ist, vom Bach geht er in den Fluss, vom Fluss geht er ins Meer, aber er bleibt immer individuell, empfindet aber den ganzen Ozean. **Wenn ich mit diesem Urlicht verschmolzen bin, dann bin ich in Gott und empfinde wie die Gottheit**. Und dann sagen viele, und deswegen möchte ich jetzt darauf eingehen, ja, dann ist meine Individualität weg. In dem Moment, in dem ich mit Gott verschmelze, ist alles vorbei, da bin ich ja nicht mehr ich. Das ist falsch. Sie sind immer noch. Deswegen sagte ich vorhin das Beispiel mit dem Tropfen. Sie sind dann in der Gottheit, aber Sie bleiben immer noch diese Individualität. Deswegen heißt es auch, Gott will Götter haben, Götter.

**Teilnehmer:** Und er hat ja die Namen gerufen.

**Frater Gragorianus:** Ja, er will Götter haben. Und wenn Sie mal das 1. Kapitel

Moses lesen im Alten Testament, das heute ja kaum noch gelesen wird, es wird ja immer mit dem Neuen Testament umgegangen, da steht: Lasset uns Menschen machen, Menschen - Götter, nicht nur einer. Viele wissen auch nicht, dass Jesus Christus noch Brüder und Schwestern hatte, davon wird kein Ton gesagt. Also im 1. Kapitel Moses, **in der so genannten Genesis steht es genau drin, dass Gott Götter schuf. Und diese Götter kehren über die Verschmelzung des Urlichts wieder zu ihm zurück.**

Und nun muss man sich natürlich eins fragen, kehrt der Mensch trotzdem noch einmal irgendwann in eine fleischliche Inkarnation zurück? Zunächst müsste man sich sicher sagen nein, wenn Sie aber von den Indern ausgehen, die sagen: Gott atmet diese Welt einmal aus, dann ist sie für Billionen Jahre da, und dann atmet er sie wieder ein, dann ist sie für Billionen Jahre weg. Dann haben wir noch den leeren Raum. Das würde bedeuten, dass bei jedem Zyklus des Ein- und Ausatmens wir wieder neu geschaffen werden, anders geht es ja nicht. Infolgedessen werden wir das Spielchen wahrscheinlich öfters spielen müssen. Auch, wenn wir jetzt eine Befreiung erlangt haben.

**Teilnehmer:** Dann fangen wir wieder von vorne an.

**Frater Gragorianus:** Ja, die Inder sagen ja, es ist ein Spiel und da habe ich immer gesagt, es ist ein dubioses Spiel, wenn Sie es so sehen. Aber, wer weiß es genau?

**Teilnehmer:** Wo bleibt die **Seele, wenn ich das Urlicht erkannt habe?** Ist die dann abgekoppelt?

**Teilnehmer:** Nein

**Frater Gragorianus:** Nein, die **Seele verschmelzt mit, das ist dann alles eine Einheit.**

**Teilnehmer:** Das ist dann die Individualität.

**Frater Gragorianus:** Ja, das ist dann diese **Individualität. Und die Seele verschmilzt mit**, auf alle Fälle. Es ist ja auch so, viele sagen, eine Seele ist geschaffen und die Seele bleibt so. Das stimmt nicht. **Die Seele kann während des Lebens zunehmen und auch abnehmen.** Deswegen ist eine Seele in dem Sinne auch nicht unsterblich, der Geist ist unsterblich. Sagen wir mal so, da muss ich noch einmal auf diesen Jesuitenpater zurückkommen, von dem wir hier schon mal gesprochen haben. Mit dem hatte ich mal einen Disput über Reinkarnation. Er hat zu mir gesagt, warum glauben Sie an eine Reinkarnation? Warum? Da bin ich mit der Milchmädchenrechnung gekommen und habe gesagt, es wäre doch ungerecht, wenn der eine ein Adonis ist und der andere bucklig, krumm und krank, das ist doch keine Gerechtigkeit, das kann doch nur entstehen, wenn der Mensch irgendetwas versammelt hat, damit das so geworden ist. Da sagte der Pater, kann es nicht auch so sein, dass Gott in diesem Menschen seine Erfahrung so machen will? Den einen will er als Buckligen, den anderen als Adonis. Er will die Erfahrung machen. Und da habe ich zu ihm gesagt, dann müsste es ja so sein, dass Gott ein großer Computer ist und wir als Chip zurückkehren. Das fand er, so wäre es auch. So hat er es gesehen. Ich habe es nicht so gesehen, ich sage, er hat es so gesehen.

Aber jetzt will ich Ihnen etwas anderes sagen. Haben Sie schon mal von Bô Yin Râ gehört? Der hat 32 Bücher geschrieben und in seinem "Buch vom lebendigen Gott" schreibt er folgendes, was ich nicht für sehr unsinnig halte - ich habe mal seine Töchter besucht in der Schweiz, das ist heute ein Museum, dies vorausgenommen - Bô Yin Râ hat gesagt: Wenn ein Mensch hier ablebt, dann lässt er all die nicht gemeisterten Kräfte zurück, die kann er nicht mitnehmen. Und diese nicht gemeisterten Kräfte suchen sich jetzt einen Menschen oder eine Seele, durch den bzw. die sie sich verwirklichen können. Das würde zum Beispiel dieses Déjà-vu-Erlebnis erklären. Dass wir oft sagen, das haben wir schon mal erlebt. Das brauchen wir gar nicht erlebt zu haben, das können Kräfte sein, die das in dem anderen Menschen erlebt haben und jetzt in uns wirken.

**Teilnehmer:** Wie kommen die rein? Gleiches zieht Gleiches an?

**Frater Gragorianus:** Ja, die kommen in uns rein, wenn Sie diese Schwingung haben, wenn Sie offen sind dafür. Wir wissen ja, dass diese Himmel von Anfang Dezember bis 6. Januar oder in Allerseelen-Zeiten offen sind, in diesen Zeiten ist es. Das gibt es durchaus, dass sie sich dann Menschen suchen, durch die sie sich verwirklichen können.

**Teilnehmer:** Das ist ja Besetzung!

**Teilnehmer:** Ich glaube auch, dass das ein Problem zwischen Eltern und Kindern ist.

**Frater Gragorianus:** Also Besetzung, so weit würde ich da nicht gehen. Besetzung wäre ja, wenn eine gesamte Seele hineingeht.

**Teilnehmer:** Aufgrund seiner eigenen Erziehung sagt man, das und das und das hat meine Mutter und das und das und das hat mein Vater und wenn die dann gestorben sind, eines fernen Tages merkt man dann, dass man es genauso macht. Dass man eine Eigenschaft hat, die man im Grunde abgelehnt hat, dass man inzwischen dann selber so geworden ist.

**Frater Gragorianus:** Ja, wenn die Kräfte hier geblieben sind, dann auf alle Fälle, wenn sie sie nicht mitgenommen haben. Und dadurch, dass es aber so ist, dass sich diese Kräfte weiter irgendwo entwickeln - man kann dann plötzlich Dinge an sich merken, die einem selbst gar nicht in diesem Leben vorgekommen sind, dass man sagt, wieso interessiere ich mich plötzlich für Fechten oder irgend so etwas.

**Teilnehmer:** Können das nicht auch Elementale sein, die sich anhängen und immer größer werden?

**Frater Gragorianus:** Nein, ein Elemental ist wieder etwas anderes. Elementale entstehen durch die Gedankenkraft.

**Teilnehmer:** Also, die müssen schon in einen rein, das sind nicht die Elementale, die sich in meiner Aura oder so befinden.

**Frater Gragorianus:** Elementale werden durch Gedankenkraft gebildet. Es müssen nicht ihre eigenen sein, das können auch andere sein, die sich wie eine große Wolke anhängen. Leadbeater hat es mal sichtbar gemacht, die können sich an den Men-

schen dranhängen, die Möglichkeit besteht, vorausgesetzt, dass er eine geschwächte Aura hat, vorausgesetzt, dass er mit diesen Dingen irgendwelche Verbindungen hat, das muss er auch haben, sonst geht es nicht. Schwarzmagisch kann zum Beispiel immer nur einer angegriffen werden, der selbst dafür eine Möglichkeit bietet, sonst geht es nicht.

Diese Kräfte, sie haben nichts mit Elementalen zu tun, das sind nicht gemeisterte Seelenkräfte.

**Teilnehmer:** Wo gehen die rein, in die eigene Seele?

**Frater Gragorianus:** Sie gehen in die Seele des Menschen, in dem sie sich verwirklichen können. Ich habe es Ihnen deswegen erzählt, weil ich sagen wollte, dass die Seele des Menschen zunehmen oder abnehmen kann. Unsere Seele ist dadurch nicht immer gleich groß, mal haben wir mehr Seelenkräfte, mal haben wir weniger Seelenkräfte. Und das entsteht durch diesen Zustrom, nicht alleine, aber auch durch nicht gemeisterte Kräfte von anderen Menschen.

**Teilnehmer:** Man kann sich selber auch diese Seelenkräfte verkleinern. Sie haben es mal am Beispiel des Films von Fassbinder "Angst frisst Seele auf" erklärt. Durch Ängste oder was auch immer kann man Seelenkräfte verkleinern.

**Frater Gragorianus:** Ja, Sie können sie verkleinern oder vermehren. Sie vermindern sie schon, wenn sie eine Krankheit haben, weil dann Belastungen auftreten. Um es noch einmal klar zu sagen: Die Seele ist nur ein Medium, sie ist ein Medium zwischen Geist und Körper. Der Geist könnte auf diesem Körper niemals spielen - man könnte es vielleicht auch anders bezeichnen. Nehmen Sie mal an, die Musik wäre jetzt Geist. Die Seele wäre Geige und der Mensch wäre der Körper. Wenn die Geige statt vier Saiten, die sie bekanntlich hat, nur zwei oder eine Saite hätte, dann können Sie nur noch darauf kratzen. So ist das bei der Seele. Sie können bei der Seele nicht mehr 100%ig spielen, wenn sie klein wird.

**Teilnehmer:** Es ist doch von Vorteil, wenn man von jemand anderem etwas dazu kriegt.

**Frater Gragorianus:** Es kommt darauf an, was das für Kräfte sind.

**Teilnehmer:** Aber wenn man nur das anzieht, was zu einem passt?

**Teilnehmer:** Das kann doch auch negativ sein.

**Frater Gragorianus:** Sie wissen ja nicht- deswegen heißt es immer, in den Urgrund der Seele kann keiner gucken - was in Ihrer Seele drin ist, was Sie vielleicht zu ihren Lebzeiten niemals erleben würden, weil es gar nicht hochkommt, und plötzlich kommen solche Kräfte hinein und dann kommen sie hoch. Und vielleicht ist das eine Sache, mit der Sie so ohne weiteres gar nicht fertig werden. Das gibt es schon.

**Teilnehmer:** Gibt es, dass Eltern ihren Kindern über Seelenkräfte Vorzüge oder Nachteile als Vermächtnis hinterlassen, wie man so sagt, ist das möglich?

**Teilnehmer:** Erbsünde?

**Frater Gragorianus:** Was Sie jetzt bringen, ist eine Erziehungsgeschichte. Wenn ich einen Menschen erziehe und bringe dem meine eigenen Dinge bei und er annektiert die, dann macht er es so weiter. Sie haben es oft so, dass Menschen, wenn sie Jahrzehnte lang zusammenleben, Ähnlichkeiten aufweisen. Es wird auch oft bei Tieren gezeigt: Da sieht der Hund aus wie das Herrchen. Da haben Sie auch die Ähnlichkeiten, die auftreten. Und wenn Sie erziehen, das hat man sehr häufig, dass Eltern in ihren Kindern das verwirklichen wollen, was sie selbst nicht geschafft haben. Und dann gehen sie bei und versuchen mit aller Gewalt ihre Vorstellungen zu verwirklichen. Ich habe mal ein Interview mit der Schlittschuhläuferin Kilius gehört. Die Mutter ist immer in Marika-Röck-Filme gegangen damals und hat es wunderschön gefunden, wenn die Röck vorne ihre Tänze machte. Sie ist während der Schwangerschaft immer in solche Filme gegangen und hat dann ihre Tochter als Eiskunstläuferin ausgebildet, mit einer ziemlichen Härte. Das hat sie selber im besagten Interview gesagt. Die Mutter vom Bäumler hat es auch gemacht. Die hatten ein Friseurgeschäft und sie hat sich stark dafür eingesetzt. Das kann man natürlich machen.

**Teilnehmer:** Ich hatte deine Frage jetzt so verstanden, wenn die Eltern versterben, dass sie die nicht gemeisterte Dinge zurücklassen, die dann die Kinder aufarbeiten müssen.

**Frater Gragorianus:** Sie können, sie müssen nicht. Ja, das ist klar, sie können es auch hinterlassen. Aber meistens ist das nicht der Fall, Gott sei Dank nicht.

**Teilnehmer:** Aber das man die Sachen aufarbeiten muss, so Richtung Erbsünde, nicht?

**Frater Gragorianus:** Erbsünde - eine Erbsünde hat nichts mit einer Familie zu tun. Die Erbsünde ist die, die wir alle haben, weil wir gefallene Seelen sind.

**Teilnehmer:** Ich meinte es im Zusammenhang mit Eltern, dass man über Generationen gewisse Dinge erlebt.

**Frater Gragorianus:** Sie meinen ein Familienkarma.

**Teilnehmer:** Ja, genau, dass man so Sachen mitnimmt.

**Frater Gragorianus:** Familienkarma gibt es, bis ins vierte Glied, heißt es nicht umsonst. Und es gibt es auch, dass Familienkarma abgetragen werden muss. Das ist aber meistens ein Clan gewesen, wie man sagt, der früher zusammengelebt hat, früher als Familientrust und in diesem Leben wieder zusammenkommt und diese Dinge aufarbeitet. Das ist dann aber Karma, das hat mit Karma zu tun.

**Teilnehmer:** Also nicht, dass ich dann Seelenkräfte aufnehme, zum Beispiel, meine Eltern waren geschieden und jetzt habe ich auch Probleme in meiner Ehe und mein Kind hat auch wieder Probleme in der Ehe, weil jeder gewisse Dinge nicht meistert. Das wollte ich jetzt mal als Beispiel sagen.

**Frater Gragorianus:** Ja, es ist ja so, dass ist nachgewiesen, dass solche Dinge sozusagen so gut wie vererbbar sind. Man findet das immer wieder, dass bei gescheiterten Familien die Ehen der Kinder auch wieder scheitern.

**Teilnehmer:** Das ist dann vererbbar und nicht über die Seelenkräfte, die man aufnimmt und dann auch so lebt.

**Frater Gragorianus:** Jein, würde ich sagen. Es hat schon etwas mit der Seele zu tun, denn wo soll sonst diese Vererbung herkommen? Aber da vermischen sich jetzt karmische Dinge mit dem Aufnehmen von Seelenkräften, das ist schwer auseinander zu halten. Man könnte doch sagen, dass jetzt junge Leute in eine Familie inkarnieren, in denen Scheidungen drin sind, weil sie ihr Karma darin so leben wollen. Sehen Sie mal, wenn man davon ausgeht - das heißt es 100%ig, dass jede Seele, die hier inkarniert, sich vorher mit zwei Engeln berät, mit dem Schutzengel und dem Todesengel, mit beiden Engeln wird genau vorher beraten, was für ein Programm abläuft, wenn ich hier inkarniere - dann habe ich mir das auch so ausgesucht.

**Teilnehmer:** Da habe ich jetzt eine sehr wichtige Frage, für mich wichtige Frage. Es heißt, dass diese Vorbereitung für die Inkarnation in einer Art Gruppe stattfindet, in der Eltern, Kinder, Großeltern eine bestimmte Zusammenhörigkeit haben.

**Frater Gragorianus:** Wie bei der Familienaufstellung?

**Teilnehmer:** Ja, genau - und dass sich dann aus Liebe für dieses inkarnierende Leben auch einzelne bereit erklären müssen oder das tun aus Liebe ...

**Frater Gragorianus:** Ja, wenn ich eine Opferseele bin, aber das sind die Meisten nicht.

**Teilnehmer:** ... als Bösewichte aufzutreten, damit dem ein bisschen Lernprogramm ermöglicht wird. Das er das freiwillig tut.

**Frater Gragorianus:** Das muss aber immer mit meinem Karma übereinstimmen, sonst geht das nicht.

**Teilnehmer:** Dann ist einer Bösewicht, der auch ein entsprechendes Karma hat?

**Frater Gragorianus:** Ich inkarniere immer in diese Familie, in der ich mein Karma leben kann, auch das böse.

**Teilnehmer:** Und der Bösewicht muss also auch ein Karma für sich haben, um sich als Bösewicht stellen zu können?

**Frater Gragorianus:** Genau, er ist niemals nur der Bösewicht, weil die Familienaufstellung jetzt sagt, da ist der Schuh, da musst du hin.

**Teilnehmer:** Also nicht der große Heilige, der jetzt die Rolle des Bösewichts übernimmt?

**Frater Gragorianus:** Nein. Es muss karmisch bedingt sein.

**Teilnehmer:** Und dennoch hat der Bösewicht, also, man hat immer die Möglichkeit Liebe zu geben, auch wenn es karmisch ist, das, finde ich, ist noch einmal ein ganz wichtiger Punkt.

**Frater Gragorianus:** Das ist die Chance der Inkarnation überhaupt.

**Teilnehmer:** Eben, also der, der auch als Bösewicht hingestellt wird oder der, der das Karma erfüllen soll, hat trotzdem die Chance gut zu sein.

**Teilnehmer:** Und wenn der jetzt nicht der Böse ist? Kommt es dann aus dem Karma eines anderen?

**Frater Gragorianus:** Wenn er jetzt der Gute ist?

**Teilnehmer:** Ja, wenn er einfach nicht böse ist, sondern gut?

**Frater Gragorianus:** Ja, wenn er jetzt der Gute ist und nicht das, dann besteht natürlich die Möglichkeit für ihn, dass er ja wieder fehlt.

**Teilnehmer:** Wer wieder fehlt? Der gut ist?

**Frater Gragorianus:** Ja, der gut ist, dass er hier etwas falsch macht. Er spielt seine Rolle.

**Teilnehmer:** Aber, wenn man die Liebe lebt, dann kann man nie fehlen.

**Frater Gragorianus:** Nein, wenn man die Liebe lebt, nicht, aber wer tut es denn?

**Teilnehmer:** Es geht aber jetzt darum, ob es einen gibt, der böse sein muss, damit Karma sich erfüllt, das sicherlich.

**Teilnehmer:** Das war der springende Punkt, das steht bei ihm freiwillig an?

**Teilnehmer:** Ich kann mir zum Beispiel bei der Kreuzigung von Jesus Christus vorstellen, dass Judas ihn verraten musste, das musste so ablaufen, weil sich das Gesetz erfüllen musste.

**Frater Gragorianus:** Richtig, ja!

**Teilnehmer:** Was wäre passiert, wenn er das nicht gemacht hätte, dann wäre Jesus Christus nicht gekreuzigt worden, aber es musste sich erfüllen.

**Frater Gragorianus:** Ja.

**Teilnehmer:** Also, das ist eine Möglichkeit...

**Frater Gragorianus:** Aber dieser Ischariot (Judas), der diese Rolle übernommen hat, ist trotzdem karmisch so gewesen, dass er es machen konnte, ein anderer hätte das nicht gemacht.

**Teilnehmer:** Genau, aber hätte er auch die Chance gehabt, es anders zu tun? Hätte er sagen können, ich mache es nicht? Ich habe immer gedacht, diese Chance in der Liebe gibt es auch.

**Frater Gragorianus:** Nein, dann hätte sich das Schicksal nicht erfüllt. Er musste es

machen.

**Teilnehmer:** Ich weiß, dass es so ist, darum ist es eine Möglichkeit, wenn sich ein Schicksal erfüllen soll.

**Frater Gragorianus:** Es ist ja so, dass derjenige, der hier inkarniert, das nicht mehr weiß.

**Teilnehmer:** Das ist ja klar.

**Frater Gragorianus:** Er wusste nicht mehr, dass er der Verräter sein würde, als er inkarniert hat.

**Teilnehmer:** Aber kann es nicht sein, dass er eine Wandlung vollzieht und beschlossen hat, ich bin ab heute nur noch der Gute und ich verrate niemanden?

**Frater Gragorianus:** Er war im Prinzip nicht schlecht, das darf man jetzt nicht falsch sehen.

**Teilnehmer:** Aber angenommen, er hätte es jetzt nicht gemacht? Er hätte sich das anders überlegt.

**Teilnehmer:** Dann hätte sich das Schicksal nicht erfüllen können.

**Teilnehmer:** Dann wäre ein anderer an die Stelle gerückt, damit sich das erfüllt.

**Frater Gragorianus:** Hier in diesem Falle ganz besonders, weil es hier um eine sehr große Sache ging. Hier war es von vorn herein bestimmt. Aber sonst ist es so, bevor wir inkarnieren sind zwei Engel da, einmal unser Schutzengel, der unser Programm dann kennt, mit dem wir durchsprechen, dass wir vorhaben, zu inkarnieren und was da alles abläuft und der Todesengel, von dem wir genauso einen Funken in uns haben wie den Funken von Christus, haben wir auch den Todesfunken in uns, sonst können wir gar nicht sterben und der Augenblick, wenn der Tod eintritt, das ist vorher mit der Seele abgemacht. Und die Seele hat auch die Todesart gewählt, und wenn sie noch so grausam ist, sie will die Erfahrung hier machen.

**Teilnehmer:** Und wo hängt mein Ich? In der Seele?

**Frater Gragorianus:** Das Ich? Das Ego, das ist eine Summe von anerzogenen Dingen, die wir Jahrtausende oder über Millionen Jahre, wie lange auch immer wir auf dem Weg sind, uns angeschafft haben. Das ist das Ego. Es ist eine Geisteskraft, die aber von uns durch Gedanken und Taten geschaffen worden ist.

**Teilnehmer:** Was wir heute viel erleben ist, dass Kinder ermordet werden. Hat dann derjenige, der das tut auch die Chance, es nicht zu tun? Die Liebe zu leben und es sein zu lassen?

**Frater Gragorianus:** Die Chance hat jeder.

**Teilnehmer:** Eben, oder ist es dann schon festgeschrieben worden vorher in der Seele, dass er dieses Kind freilässt? Es hat natürlich alles etwas mit dem Kind und

dem Menschen zu tun, der das macht, aber ist es dann auch schon in der Seele festgeschrieben, dass er es letztendlich nicht umbringt oder ist es dann dieser klitzekleine freie Wille, den wir eigentlich nur haben? Oder haben wir den gar nicht?

**Frater Gragorianus:** Doch, den freien Willen haben wir auf alle Fälle, dass wir es anders machen können.

**Teilnehmer:** Den haben wir. Auch, wenn sich dann ein Schicksal anders erfüllt?

**Frater Gragorianus:** Auch, wenn sich das Schicksal dann anders erfüllt, dann wird ganz einfach eine Sache anders wieder gedreht, damit es hinkommt. Aber Sie müssen bedenken, solche dramatischen Dinge wie bei Jesus Christus sind es ja in den meisten Fällen nicht. Das ist ein großer Ausnahmefall. An dem können wir es jetzt nicht messen.

**Teilnehmer:** Aber an so kleinen Sachen im täglichen Leben.

**Frater Gragorianus:** Da ist das anders. Denken Sie mal an Herodes, der ja alle Kinder umgebracht hat, Kindermorde hat es schon immer gegeben und immer in brutaler Form, der hätte auch anders handeln können.

**Teilnehmer:** Aber wie ist es denn, wenn dieser Herodes dann zurückgekommen ist, dann wird das nicht so stark geahndet oder muss er trotz allem das wieder abtragen?

**Frater Gragorianus:** Ja, klar.

**Teilnehmer:** Trotzdem, auch wenn er derjenige war, der das Schicksal erfüllt hat?

**Frater Gragorianus:** Auch wenn Sie jetzt hier etwas tun, egal, was Sie auch tun, ob im guten oder bösen Sinne und selbst, wenn es karmisch bedingt ist, dass Sie es tun, müssen Sie trotzdem dafür die Rechnung bezahlen. Das ist hier die Schwierigkeit, warum die Buddhisten sagen, dass wir vom Rad der Wiedergeburt frei werden müssen. **Es ist nur Samsara, es ist immer nur Leid. Wie du es auch drehst und machst, du hast immer wieder die Folge davon zu sehen.**

Gehen Sie mal von goldenen und von eisernen Ketten aus. Nehmen wir mal Mutter Theresa, als Beispiel. Sie hat sich hier goldene Ketten verdient, wie man so schön sagt, aber die goldenen Ketten zwingen sie, wiederzukommen, um jetzt diese goldenen Ketten zu kassieren, den Lohn dafür zu empfangen. Und dann besteht die große Möglichkeit, dass sie sich verschuldet. Sie weiß ihre frühere Inkarnation ja nicht und jetzt geht es ihr nur gut und dann macht sie Fehler und das sind dann die eisernen Ketten. Und da sagen eben die Buddhisten, dass man aus dem Rad heraus muss. Und das ist ja die ganze Crux, warum wir hier sind. Deswegen sind wir ja hier. Sonst könnten wir uns das schenken.

**Teilnehmer:** Ist deine Frage jetzt beantwortet?

**Teilnehmer:** Ja, das schien mir nämlich sehr komisch, dass wir oben alle liebe, erleuchtete, heilige Geschwisterchen sind, die die Hände falten und jeder will dem anderen nur Gutes und dann kommen wir auf diese schöne Welt und haben uns vorher verabredet, dass mein heiß geliebter Lebenspartner aus dem vorigen Leben

in diesem Leben beschlossen hat, nun alles Böse mir aufzudrücken, damit ich bestimmte Sachen lernen muss. Das kann ich mir nicht vorstellen. Also dass ein Bösewicht nur die Bösewichtrolle spielt, wenn es auch ihn karmisch betrifft.

**Frater Gragorianus:** Sehen Sie mal, Sie müssen es jetzt von der richtigen Warte sehen. Wir wissen ja, wir haben eine Astralebene und eine Mentalebene oder wir sagen auch Himmelswelt oder sagen Astralwelt dazu. In der Astralwelt wird zunächst all das, was wir hier assimiliert haben, wird dort umgesetzt in der Form, dass man eben dort das alles assimiliert. Wie der Baum gefallen ist, so bleibt er liegen, sagt man. Alles Negative wird in dieser Astralwelt verarbeitet. Auch das Fegefeuer ist dort, wie man sagt. Und wenn der zweite Tod eintritt und wir gehen in die Himmelswelt, dann ist genau das, was Sie vorhin gesagt haben, dann ist alles eitel Sonnenschein. Denn die alle in die Himmelswelt eingehen, die sind ja alle so geläutert, das sind alles nur noch gute Seelen.

**Teilnehmer:** Aber dann kann man auf der Warte doch nicht beschließen, im nächsten Leben was Böses zuzufügen aus Liebe? Das ist der Punkt.

**Frater Gragorianus:** Wenn Sie jetzt in der Himmelswelt sind und alle, denen Sie dort begegnen sind lieb und gut, das ist ja wunderbar, denn Sie sind in der Himmelswelt, das sagt der Name schon, aber deswegen haben Sie Ihr Karma nicht weg. Denn wenn Sie es weg hätten, dann brauchen Sie nicht wiederzukommen. Ich habe das in meinem Büchlein ganz genau beschrieben. Ich habe einmal geschrieben, dass diese Kraft oder das Material, was in der Astralwelt abgelegt und verbraucht ist und dann kommt das, was in der Mentalwelt übrig bleibt. Es sind ja viele Menschen, die sind hier so schlecht gewesen, dass sie ihre Mentalwelt fast verschlafen, dass sie von der Himmelswelt gar nicht groß etwas mitbekommen, dass sie nicht merken, dass sie in der Himmelswelt sind. Das gibt es durchaus. Und die anderen, die eben, sagen wir mal, Otto Normalverbraucher waren, die haben dann ihre Himmelswelt abzudienen. Nur sind das beide, genauso wie diese Ebene, illusionäre Welten. Es ist eine Illusion. Das Karma bleibt ja und in dieser Illusion kommen Sie wieder. Und bevor Sie wiederkommen, gehen Sie aus der Himmelswelt hinaus, steigen wieder nach unten und dann kommt eine Zwischenzone, bevor Sie neu als Mensch inkarnieren, in der diese Beschlüsse, von denen wir gesprochen haben, getroffen werden. Und dann umschwebt diese Seele schon die Mutter, bevor sie inkarniert. Sie geht nicht sofort in die Mutter hinein.

Das Karma ist das entscheidende A und O von allem. Ich muss das Karma bezahlen. Und die Gefahr besteht, dass ich immer wieder neues Karma schaffe. Das geht gar nicht anders. Denn **durch meine Gedanken, Worte und Taten schaffe ich immer wieder neues Karma.**

**Teilnehmer:** Eben, es nützt gar nichts, wenn ich denke, ich bleibe zu Hause und tue gar nichts. Meine Gedanken sind auch daran beteiligt.

**Frater Gragorianus:** Es gibt nur eine Möglichkeit, dem zu entkommen, das ist das Ausbrechen aus dem Rad der Wiedergeburt. Das ist die einzige Möglichkeit, die es gibt. Und es ist die Chance, die wir alle haben, im Urlicht. Das ist das Allerwichtigste überhaupt in dieser Welt, denn alles andere, was Sie hier sonst noch machen, ist doch alles Illusion. Auch die hat natürlich ihre Gesetze, das haben wir immer wieder festgestellt. Es ist nicht so, dass wir das nicht erleben, wir erleben es schon hier, was

wir hier erleben, aber es ist trotzdem eine Illusion. Und die befreit uns nicht vom Rad der Wiedergeburt. Wir kommen wieder und wenn Sie noch so gut sind, wenn Sie morgen eine Suppenküche aufmachen und sonst noch irgendetwas Gutes für die Menschen tun, das nützt Ihnen alles nichts. Nichts nützt Ihnen das, gar nichts!

**Teilnehmer:** Aber es trägt dazu bei, Sie haben ja auch gesagt: dienen.

**Frater Gragorianus:** Ich diene meinem Schöpfer - Gott.

**Teilnehmer:** Da wollte ich gern noch einmal drauf zurückkommen, wenn es möglich ist.

**Frater Gragorianus:** Das ist auf alle Fälle, dass ich Gott, meinem Schöpfer, diene, indem ich auch die Erkenntnis habe, dass ich in diesem Leben etwas tun muss, um aus dem Rad der Wiedergeburt herauszukommen. Ob das jetzt die Buddhisten sind, die das ganz deutlich aussprechen, oder ob es die katholische Kirche ist, die davon spricht, dass man gute Taten vollbringen soll, das bleibt sich egal, entscheidend ist dabei, dass ich mir Gedanken darüber mache, wie komme ich aus dem Rad der Wiedergeburt heraus.

Und wenn ich das nicht schaffe, dann komme ich eben wieder. Ich komme solange wieder, bis ich es geschafft habe. Es spielt keine Rolle, ob es Millionen Inkarnationen sind, was ist denn Zeit, die hat doch der Mensch erfunden, es gibt doch gar keine Zeit. Nur dieses Spiel immer wieder zu wiederholen, ist doch grausam. Und da es meistens Leid ist - schauen Sie sich doch mal ein menschliches Leben an und wenn es noch so gut verläuft, es ist mehr Leid als Freud oder mehr Kabale als Liebe. Und wenn ich schon die Chance habe, rauszukommen aus diesem Rad, dann soll ich sie doch nutzen. Und da die Mehrheit der Menschheit buddhistische Wege nicht gehen kann, oder rosenkreuzerische Wege vielleicht, wie ich sie gegangen bin, dann muss man ihm die Chance geben und es hat ja jeder die Chance!

**Teilnehmer:** Warum war dieses Wissen um die Erlösung bei jedem irdischen Tod so lange verbuddelt?

**Frater Gragorianus:** Die war nicht verbuddelt. Wir haben neulich festgestellt, sind da aber bloß nicht weiter gekommen, es gibt einen Mann in Amerika, der über diese Dinge schon sehr intensiv geschrieben hat. Ich hätte gern diese Bücher gehabt, aber, wenn sie noch existieren, dann sind sie nur in Englisch.

**Teilnehmer:** Aber diesen Aufsatz hätte ich gern übersetzt, wenn ich ein bisschen Zeit habe.

**Frater Gragorianus:** Den habe ich weggeschmissen, weil ich mir gesagt habe, wir kommen sowieso nicht weiter.

**Teilnehmer:** Aber man kann diesen Aufsatz doch übersetzen, es war ein schöner Aufsatz über die Liebe.

**Frater Gragorianus:** Er hat einige Bücher geschrieben, mit dem Titel Love Power, also die Kraft der Liebe.

**Teilnehmer:** An die Bücher kommt man so nicht ran.

**Frater Gragorianus:** Ich habe meinen Buchhändler eingeschaltet, der hat alles gemacht, was es nur gibt, es gibt nichts in Deutschland darüber. Der hat Anfang der 80er Jahre eine Gesellschaft gegründet, das wusste ich gar nicht, sehen Sie, im Raum schwingt etwas und man hebt es auf.

**Teilnehmer:** Und wie heißt dieser Mensch?

**Frater Gragorianus:** Der heißt Reyes, Benito F. Reyes.

**Teilnehmer:** Und wenn du diesen Namen in die Suchmaschine gibst, dann erscheint eine Universität.

**Frater Gragorianus:** In Kalifornien, in Kalifornien hat er gelebt.

**Teilnehmer:** Und wie ich es verstanden habe, sind seine Bücher unter Verschluss. Man konnte ein richtiges Psychologiestudium bei ihm machen. Man kann auch die Bibliothek dort besuchen. Aber so richtig veröffentlicht außerhalb hat er gar nichts. Er hat nur ein paar Aufsätze gemacht. So habe ich es verstanden, was ich über seine Biographie gelesen habe.

**Frater Gragorianus:** Ich habe festgestellt, ich hatte mir so ein kleines Buch gekauft, da geht es um ein Lexikon des Jenseits, da war eine kurze Notiz über ihn enthalten, dass er eine Gesellschaft über das bewusste Sterben gegründet hat.

**Teilnehmer:** Es wird danach gelehrt und es wird auf seine Ideen und Gedanken zurückgegriffen.

**Frater Gragorianus:** Er ist 1914 geboren und 1992 gestorben. Ich war ganz erstaunt, ich lese nur Sterben und bewusstes Sterben, da wurde ich natürlich hellwach. Bewusstes Sterben, was soll das sein? Wir sind da gleich auf die Suche gegangen, aber leider haben wir in Deutsch nichts gefunden.

**Teilnehmer:** Wenn man in die Suchmaschine bewusstes Sterben eingibt, dann bekommt man Beiträge über Sterbehilfe.

**Frater Gragorianus:** Ja, die gehen davon aus, wenn ich Sterbehilfe leiste und den Menschen aufkläre, dann wird ihm bewusst, was auf ihn zukommt. Das weiß er dann, aber dann ist er noch hier. Aber das, was der Reyes geschrieben hat, das ist genau das, was wir hier praktizieren. Und das hätte mich sehr, sehr brennend interessiert, was der Mann darüber gedacht hat. Er ist ein Doktor gewesen, glaube ich. Ich bin davon überzeugt, dass von dem in Amerika/Kalifornien etwas rumschwirrt. Ojai ist das glaube ich, war das nicht da, wo neulich das große Theater war? Das war doch die Stadt, die nicht wieder aufgebaut werden sollte?

**Teilnehmer:** Nein, das war New Orleans.

**Frater Gragorianus:** Stimmt, der Ort heißt Ojai. Da ist die World University in Ojai in Kalifornien.

**Teilnehmer:** Ich will noch mal meinen Sohn fragen, ob er etwas von ihm weiß. Man kann dort ein psychologisches und erziehungsmäßiges Studium an der Uni machen.

**Frater Gragorianus:** Ich habe einen Schulkameraden, der ist in Hawaii, der ist dort Professor für Geologie, ich habe schon überlegt, ob ich den auch mal anschreibe. Für den ist das wahrscheinlich zu okkult, er hat damit nicht viel am Hut. Das habe ich an unserem Klassentreffen 2000 gesehen. Ich hätte gern von diesem Doktor die Bücher, auch, wenn sie in Englisch sind. Es könnte etwas dabei sein, was von Interesse ist. Mich hätte auch interessiert, wie der vorgegangen ist, wenn er eine Gesellschaft für Bewusstes Sterben gegründet hat, dann muss die Gesellschaft auch irgendwo noch existieren. Oder sie ist mittlerweile eingeschlafen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie nur auf Amerika determiniert ist, es ist doch auch möglich, dass sie irgendwo in Europa existiert.

**Teilnehmer:** Wenn man die Gesellschaft in die Suchmaschine eingibt, dann erscheint die genannte Universität. Ich werde die Universität anschreiben. Man kann es versuchen und hören, ob es auch deutsche Bücher gegeben hat.

**Frater Gragorianus:** Es ist schon ein guter Weg, an die Universität zu schreiben. Und wenn man dann Hinweise hat, kann man vielleicht in Deutschland weiterforschen.

Also wie gesagt, es ist schon ein bisschen verbreitet, aber nicht so verbreitet wie es sein soll. Und ich bin mir auch darüber im Klaren, warum es nicht groß verbreitet ist, weil es ganz einfach zu viel Mühe macht. Sehen Sie mal, all das, was wir hier in den vier Mal besprochen haben, was dazu gehört, das wollen die Leute nicht. Das ist ihnen viel zu anstrengend. Da setzen sie lieber auch das aufs Spiel, dass sie sich sagen, was weiß ich, vielleicht kommt nach dem Tod gar nichts mehr, warum soll ich so ein Theater machen. So sieht das aus. Ich habe viel mit Menschen über diese Dinge gesprochen und habe immer so den Hinweis bekommen, ja, das kann man alles gar nicht beweisen, was soll es bringen, das lohnt sich doch alles gar nicht, auf so etwas lasse ich mich gar nicht erst ein, da ist mir meine Zeit zu kostbar, so auf diese Tour. Da muss man schon mit konkreten Dingen aufwarten und das war eben der Grund, warum ich gern wissen wollte, was dieser Dr. Reyes gemacht hat, vielleicht hat er ein Konzept erarbeitet, das ich nicht kenne, was vielleicht so gut ist, dass man in einer verkürzten Form hier etwas machen kann. Denn wenn er eine Gesellschaft über bewusstes Sterben gegründet hat, dann muss er Richtlinien herausgegeben haben. Die Leute müssen ja nach irgendetwas gearbeitet haben. Die haben ja nicht Pi mal Daumen gemacht.

**Teilnehmer:** Und danach wird heute an dieser Universität gelehrt.

**Frater Gragorianus:** Das muss ja dann eine Fakultät über Psychologie sein.

**Teilnehmer:** Ja, das ist es auch. Es wird zum Beispiel auch Frau Kübler-Ross zitiert.

**Frater Gragorianus:** Ja, da sind eine ganze Menge, die ich gekannt habe, Kübler - Ross auf alle Fälle. Wenn die ein gutes Konzept haben, dann kann uns das nur nützen. Vielleicht haben die einen Trick siebzehn, wie man das noch bewusster machen kann.

**Teilnehmer:** Obwohl ich mir nicht vorstellen kann, dass andere mehr "Tricks" haben als Sie. Um Ihre Ausführungen mal als "Tricks" zu bezeichnen.

Ende